



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**2014**  
**DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG**

## ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2014	2013	2012
Windkraftwerke in Österreich	68	68	60
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2
PV-Kraftwerk in der Slowakei	1	1	1
<b>Installierte Leistung</b>			
in Österreich (MW)	133,67	133,67	108,07
in Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0
in der Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2
Jahresstromproduktion (GWh)	343,5	311,5	287,1
Haushaltsäquivalente <sup>1</sup>	85.875	77.875	71.800
Mitarbeiter Inland	46	46	46
Mitarbeiter Ausland	11	13	15

<sup>1</sup> Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

## AKTIE

	2014	2013	2012
Stromproduktion je Aktie (kWh)	941	853	786
Eingespartes CO <sub>2</sub> je Aktie (kg) <sup>3</sup>	620	575	513
Versorgte Haushalte je Aktie	0,235	0,213	0,196
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260
Aktionäre	1.688	1.638	1.596

<sup>3</sup> Laut Berechnung IG Windkraft

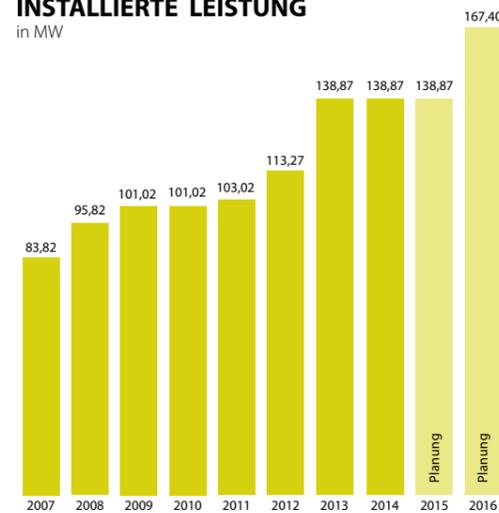
### STROMERTRAG

in GWh



### INSTALLIERTE LEISTUNG

in MW

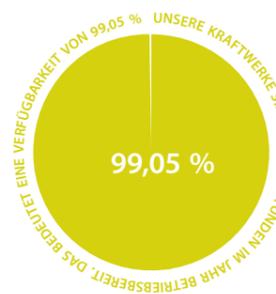


### UMSATZENTWICKLUNG

in Mio EUR



### TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT



### WIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

	2014	2013	2012
Umsatz (TEUR)	29.251	26.070	23.521
Betriebserfolg (TEUR)	996	6.363	5.149
EGT (TEUR)	-2.554	2.795	2.855
Konzernjahresüberschuss nach Steuern (TEUR)	-2.129	1.619	1.533
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	-5,8	4,4	4,2
Bilanzsumme (TEUR)	155.201	161.948	135.532
Gesamt - Cash Flow (TEUR)	219	-2.608	-
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	8.998	8.778	11.388
Eigenmittelquote (%)	28,0	28,7	34,0
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	6,0	7,8	6,2
Return on Equity (%)	-5,9	6,0	5,9
Return on Sales (%)	-8,7	10,7	11,5
Unternehmenswert je Aktie (EUR)	164,1	172,6	172,3

#### Erläuterung zu den Kennzahlen

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe und sind mit den Werten aus den Geschäftsberichten 2012 und Vorjahren nicht vergleichbar.

Seit dem Geschäftsbericht 2013 wird ein Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld Gruppe veröffentlicht, der sämtliche Geschäftsfälle aller Tochtergesellschaften zu einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung und einer konsolidierten Bilanz zusammenfasst. Durch die einheitliche Bilanzierungsmethodik aller Konzernunternehmen werden unseren Aktionären umfassende Informationen zum Gruppenergebnis zur Verfügung gestellt.

Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist weiterhin an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Windkraft Simonsfeld AG wird im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichtes nach dem Konzernabschluss auf der Seite 59 veröffentlicht.

<sup>2</sup>noch keine volle Jahresproduktion der Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II enthalten.



# INHALT

<b>06</b>	Editorial Martin Steiningger
<b>07</b>	Gastbeitrag Dr. Stephan Pernkopf
<b>08</b>	2014 auf einen Blick
<b>10</b>	Unternehmensstruktur
<b>12</b>	Interview mit der Geschäftsleitung
<b>14</b>	Geschäftsentwicklung
<b>18</b>	Markt
<b>20</b>	Stromproduktion
<b>22</b>	Projektentwicklung
<b>26</b>	Technik
<b>30</b>	Aktie
<b>32</b>	Ressourcen
<b>34</b>	Verantwortung
<b>35</b>	Mitarbeiter
<b>36</b>	Neue Firmenzentrale
<b>40</b>	Konzernlagebericht
<b>46</b>	Konzernbilanz
<b>48</b>	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
<b>49</b>	Komponenten des Eigenkapitals Konzern-Kapitalflussrechnung
<b>50</b>	Konzernanlagespiegel
<b>52</b>	Konzernanhang
<b>58</b>	Bestätigungsvermerk
<b>59</b>	Gewinn- und Verlustrechnung Windkraft Simonsfeld AG
<b>60</b>	Bericht des Aufsichtsrats
<b>62</b>	Glossar
<b>64</b>	Impressum

## NEUN ANLAGEN UND WICHTIGE PROJEKTENTSCHEIDUNGEN

### Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter,

Heuer ernten wir die Früchte, die wir in den vergangenen Jahren gesät haben: In Rannersdorf bauen wir sechs, in Simonsfeld drei neue Windkraftwerke des Typs Senvion 3.2M114. Vor kurzem wurden sieben neue Dreimegawatt-Anlagen zur Erweiterung des Windparks Kreuzstetten bewilligt. Weitere wichtige Projektentscheidungen erwarten wir in den kommenden Wochen.

Unser Wachstum der vergangenen Jahre hat sich positiv auf unsere Stromproduktion im Berichtsjahr 2014 ausgewirkt. Unser jüngster Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III war sein erstes Jahr voll in Betrieb. Wir konnten daher unsere Jahresproduktion auf 343,5 Mio. Kilowattstunden – den höchsten Jahresstromertrag unserer Firmengeschichte – erweitern. Mit den Anlagen, die wir heuer errichten und im ersten Quartal nächsten Jahres ans Netz bringen, werden wir im kommenden Jahr unseren Jahresertrag deutlich steigern.

Wir erwarten im laufenden Geschäftsjahr wichtige Entscheidungen für fünf Windparkprojekte, die wir schon seit langem entwickeln. Mit der Inbetriebnahme der bewilligten Kraftwerke werden wir aber noch einige Zeit warten müssen, denn aufgrund fraglicher Berechnungsgrundlagen und gedeckelter Fördertöpfe hat sich eine

Warteschlange von umsetzungsreifen Windkraftwerksprojekten gebildet. Wir werden alles daran setzen, dass die politischen Verantwortungsträger in Österreich ihren Ankündigungen für eine verantwortungsvolle Klima- und Anti-Atompolitik auch konkrete Taten folgen lassen. Über ein kräftiges Zeichen der Wertschätzung, die wir als Unternehmen genießen, freue ich mich besonders: Das Interesse an der Windkraft-Anleihe, die wir im Jänner begeben haben, war enorm und hat meine kühnsten Erwartungen übertroffen. In nur sechs Werktagen waren alle Anleihen gezeichnet.

Mich freut vor allem, wie viele Menschen im Weinviertel auf Windkraft setzen und in deren Ausbau investieren wollen. Ich sehe dies als Bestätigung unserer Arbeit und unseres Weges. Das gibt mir Energie für die nächsten Herausforderungen.

Ich danke für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement auf dem Weg in eine saubere und nachhaltige Energiezukunft!

Mit herzlichen Grüßen,

Martin Steininger,  
Vorstand

**»Das Interesse an unserer Windkraft – Anleihe, die wir im Jänner begeben haben, hat alle unsere Erwartungen übertroffen.«**



Martin Steininger

Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG

## DURCH DIE NUTZUNG HEIMISCHER ENERGIETRÄGER MACHEN WIR UNS UNABHÄNGIG



Dr. Stephan Pernkopf ist  
Umwelt-Landesrat in Niederösterreich

Über 93 Prozent des Strombedarfs deckt Niederösterreich, Österreichs größtes Bundesland, bereits mit Erneuerbarer Energie ab. Damit steuert Niederösterreich auf ein wichtiges Etappenziel bei der Energiewende zu: Schon Ende 2015 will das Land Strom zur Gänze aus Wasser, Wind, Biomasse und Sonne bereitstellen.

**»Die Windkraft Simonsfeld ist in vielerlei Hinsicht ein Vorzeigunternehmen.«**

In Niederösterreich ist die Energiewende längst zur Energiebewegung geworden. Mit der Unterstützung der Bevölkerung, der Betriebe und Gemeinden schaffen wir auch noch die letzten Meter ins Ziel. Denn die Menschen haben erkannt, dass wir weniger abhängig von fossiler und atomarer Energie werden müssen. Und dafür gibt es die Unterstützung von vielen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern, die sich an dieser Energiebewegung beteiligen. Schon jetzt sind in Niederösterreich 300.000 Menschen aktiv geworden und haben ihr Haus thermisch saniert, nutzen Solarthermie für Warmwasser, haben eine private Holzfeuerung, erzeugen Strom mit der eigenen Photovoltaik-Anlage und sind mittels Bürgerbeteiligung bei Ökostromprojekten dabei. Über 20.000 neue Photovoltaik-Anlagen sind in den letzten Jahren in Betrieb gegangen. Derzeit liefern mehr als 500 Windräder saubere Energie. Außerdem rechnen wir in Niederösterreich in diesem Jahr mit einem weiteren Ausbau der Windkraft um 150 Anlagen und der Errichtung von 5.000 Photovoltaikanlagen.

Durch die Nutzung heimischer Energieträger machen wir uns unabhängig von Energieimporten aus dem Ausland, betreiben aktiven Klimaschutz und schaffen Arbeitsplätze in Niederösterreich. In einer aktuellen Erhebung in Niederösterreich sind 36.000 Menschen in „Green Jobs“ tätig. Die Windkraft Simonsfeld ist dabei in vielerlei Hinsicht ein Vorzeigunternehmen. Davon habe ich mir auch beim letzten Besuch im November selbst ein Bild gemacht. Die neue Firmenzentrale entspricht als Plusenergiegebäude dem höchsten Standard von Energieeffizienz.

Der Energiemarkt ist weltweit im Umbruch. Eine dezentrale, auf erneuerbaren Ressourcen basierende Energieversorgung bietet vor allem für Regionen eine große Chance – für neue Arbeitsplätze und moderne Technologien.

Als Energie-Landesrat bin ich sehr froh, dass unsere ambitionierten Energieziele durch die Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld unterstützt werden. Daher wünsche ich der Windkraft Simonsfeld und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg und gutes Gelingen bei allen weiteren Projekten.

# 2014 AUF EINEN BLICK



## FEBRUAR

**25. Februar:** Umweltminister DI Andrä Rupprechter und klima:aktiv zeichnen die Windkraft Simonsfeld für ihr Engagement im Bereich E-Mobilität aus.

## MÄRZ

**31. März:** Der UNO Klimabericht fordert dringendes Handeln, damit die Folgen des Klimawandels begrenzt werden können.

## APRIL

**29. April:** Der nach der Discounted Cash Flow-Methode errechnete Wert der Windkraft Simonsfeld-Aktie steigt auf 172,6 €. Die Berechnung basiert auf der geprüften Jahresbilanz mit Stichtag vom 31.12.2013 und wurde von einem externen Wirtschaftsexperten errechnet.

## MAI

**4. Mai:** 17 Stimmen gaben bei einer Volksbefragung in Gaubitsch den Ausschlag gegen unser Windkraftprojekt.

**16. Mai:** Übersiedelung unseres Bürobetriebes von Simonsfeld in die neue Firmenzentrale nach Ernstbrunn

**20. Mai:** Das neue sektorale Raumordnungsprogramm für Windkraft in Niederösterreich wird beschlossen. Dieser Plan gibt jene Zonen vor, in denen künftig Windkraft-Projekte umgesetzt werden können und weist zusätzliche Zonen mit erweitertem Prüfungsbedarf aus.

Der Mai 2014 war der ertragreichste Mai der Firmengeschichte. Die Stromproduktion lag 40 Prozent über der Produktion eines durchschnittlichen Mai.

## JUNI

**13. Juni:** Festliche Eröffnung unseres neuen Firmengebäudes in Ernstbrunn.

**27. Juni:** 5. Ordentliche Hauptversammlung. 287 Aktionärinnen und Aktionäre informieren sich aus erster Hand und beteiligen sich an der Entscheidungsfindung des Unternehmens.

## JULI

**3. Juli:** Unser neues Firmengebäude wird mit dem "Helios" – dem Preis für Energieeffizienz der NÖ Wirtschaftskammer – ausgezeichnet.

## AUGUST

Der bulgarische Verfassungsgerichtshof hebt die Steuer auf Umsätze von Solar- und Windkraftwerken auf, welche 2013 von der Regierung beschlossen worden war.

## OKTOBER

**6. Oktober:** Übergabe des „Solarpreises 2014“ an die Windkraft Simonsfeld. Die Auszeichnung erhalten wir in der Kategorie „Eine Welt Zusammenarbeit“ von EUROSOLAR für unsere Projekte in Bolivien und Nicaragua.

**12. Oktober:** Eine klare Mehrheit von 57 % entscheidet sich bei einer Volksbefragung in Sigmundsherberg für die sechs – von der Windkraft Simonsfeld AG geplanten – Windkraftwerke.

## NOVEMBER

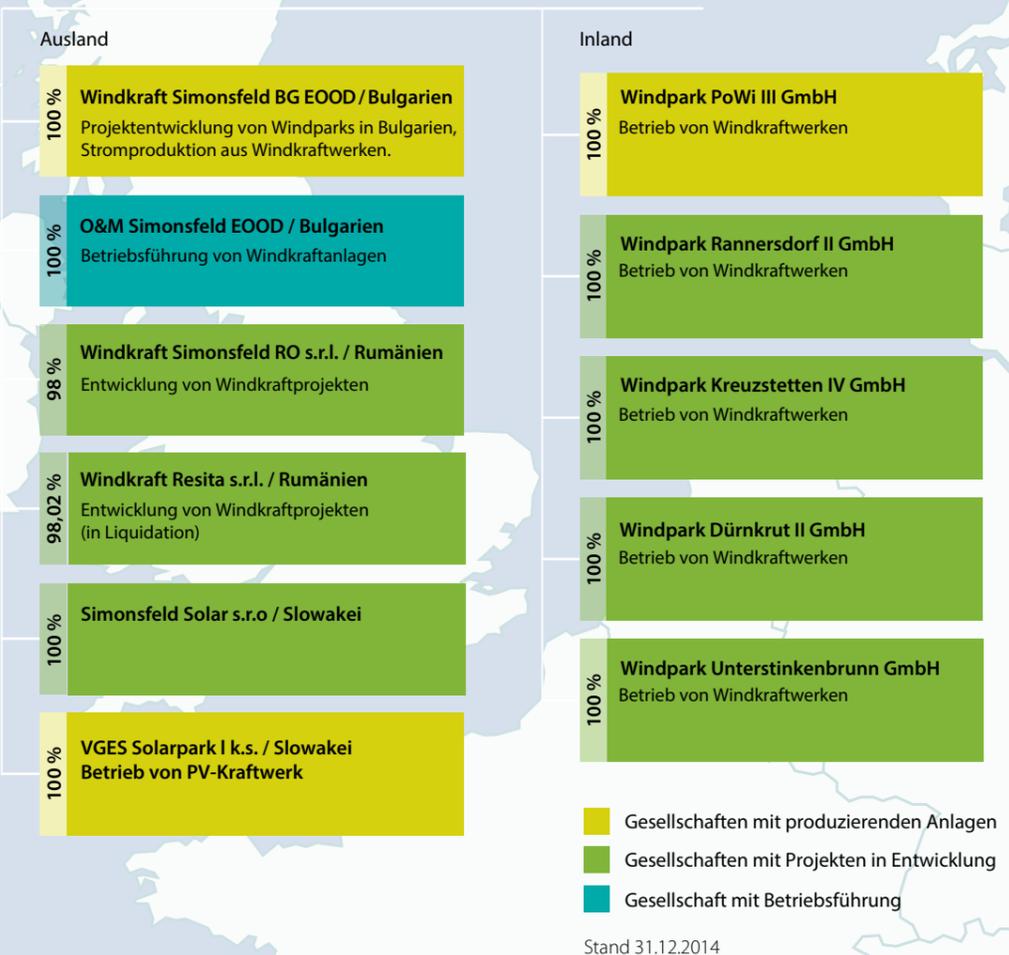
**11. November:** Der Weltklimarat der UNO fordert die politisch Verantwortlichen zu engagierteren Anstrengungen gegen den Klimawandel auf. Die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen ist eine wesentliche Maßnahme, welche der Klima-Wissenschaftsrat dringend empfiehlt.

## DEZEMBER

**1. Dezember:** Entscheidung für die Errichtung der beiden Windparks Simonsfeld II und Rannersdorf II. Die Detailplanung für die Bauphase wird eingeleitet.

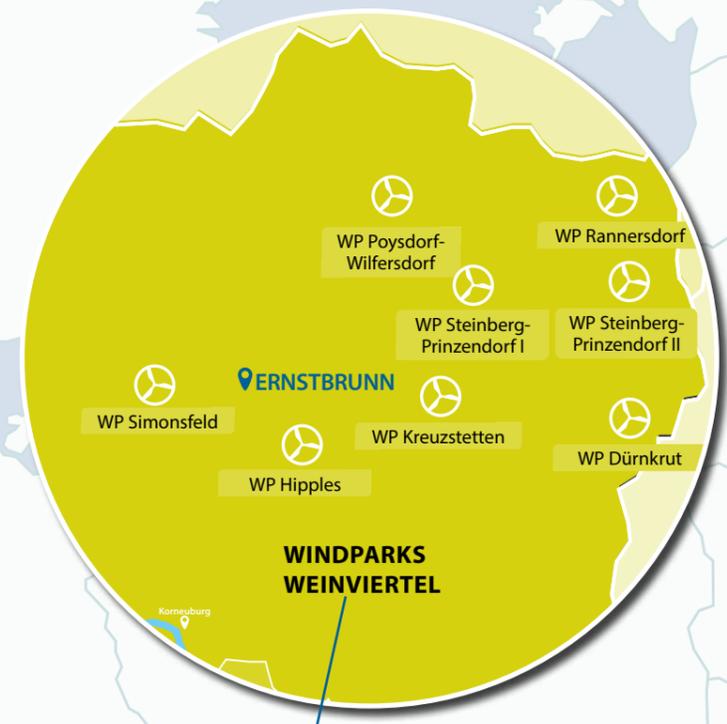
## WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Projektierung, Errichtung und Betriebsführung von Wind- und Sonnenkraftwerken.  
Stromproduktion aus Wind- und Sonnenkraftwerken.



## GESCHÄFTSBEREICHE

- STROMPRODUKTION**  
 bündelt den Betrieb unserer Windkraftanlagen und unseres PV-Parks. Sie bildet das wirtschaftliche Fundament der Windkraft Simonsfeld AG.
- TECHNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG**  
 umfasst die Aktivitäten der Abteilung Technik. Durch diese Organisationseinheit wird die bestmögliche Wartung und Servisierung der eigenen – wie auch der Anlagen anderer Betreiber – sichergestellt.
- PROJEKTENTWICKLUNG**  
 ist der Motor für die nächsten Wachstumsschritte der Windkraft Simonsfeld AG und entwickelt die zukünftigen Windparks der Gruppe im In- und Ausland.



### Windkraft Simonsfeld AG

Neben Betriebsführung, Projektentwicklung und Stromproduktion der bis 2012 in Betrieb genommenen Windparks, erfolgt die Administration der gesamten Gruppe unter dem Dach der Windkraft Simonsfeld AG.

### Tochtergesellschaften

Die Windkraft Simonsfeld AG hat mit Bilanzstichtag elf unmittelbare Tochtergesellschaften, fünf davon in Österreich und je zwei in Bulgarien, Rumänien und der Slowakei. Projektierung, Umsetzung und Betrieb von Windparks in Österreich erfolgen weiterhin in den zu diesem Zweck gegründeten Projektgesellschaften. Diese sind 100%ige Töchter der Windkraft Simonsfeld AG.

Unsere bulgarische Tochter, die Windkraft Simonsfeld BG EAD, wurde mit 21. Mai 2014 in eine – mit einer österreichischen GmbH vergleichbaren – EOOD umgewandelt. Für die rumänische Tochtergesellschaft Windkraft Resita s.r.l. wurde die Liquidation eingeleitet.

### Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Windkraft Simonsfeld AG hält derzeit Finanzanlagen an der oekostrom AG, der WEB Windenergie AG sowie der Kolowind Erneuerbare Energie GmbH. ■

# KRAFTWERKE MÄRKTE PERSPEKTIVEN

IM GESPRÄCH MIT DER GESCHÄFTSLEITUNG DER WINDKRAFT SIMONSFELD: VORSTAND MARTIN STEININGER, TECHNIK-LEITER MARKUS WINTER UND ANDREA RÖSSLER, LEITERIN VERWALTUNG

## Wie sehen die zentralen Vorhaben für das laufende Jahr aus?

**Martin Steinger:** Wir errichten heuer neun zusätzliche Dreimegawatt-Anlagen – drei in Simonsfeld und sechs als Erweiterung unseres Windparks Rannersdorf. Es ist geplant, alle neun Anlagen noch im ersten Quartal 2016 in Betrieb zu nehmen.

## Welchen Stellenwert haben diese neuen Anlagen für das Gesamtunternehmen?

**Markus Winter:** Die neuen Senvion-Anlagen steigern unsere Stromproduktion erheblich. In einem durchschnittlichen Windjahr produzieren wir 75 Mio. Kilowattstunden mehr Windstrom als jetzt. Das entspricht einem Wachstum von 22 %.

**Andrea Rössler:** Erheblich ist auch das Investitionsvolumen, das wir mit diesem Wachstumsschritt stemmen: In Summe investieren wir 50 Mio. €.

## Wann stehen die nächsten Wachstumsprojekte zur Umsetzung an?

**Martin Steinger:** Da gibt es erfreuliche Nachrichten: Vor Kurzem wurde uns der positive Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zur Erweiterung unseres Windparks in Kreuzstetten zugestellt. Wir werden sieben Windkraftwerke errichten und voraussichtlich im Frühjahr 2018 in Betrieb nehmen. 2018 ist auch ein möglicher Zeitpunkt für die Inbetriebnahme von vier Anlagen in Dürnkrot II.

**Markus Winter:** Darüber hinaus erwarten wir heuer weitere wichtige Entscheidungen für einige Windkraftprojekte, die wir schon länger verfolgen ...

## ... konkret heißt das?

**Markus Winter:** ..., dass wir derzeit in Summe 39 Windkraftwerke auf dem österreichischen Markt in einem fortgeschrittenen Verfahrensstadium verfolgen. Nicht alle Projekte werden noch heuer mit einem Bewilligungsbescheid für uns enden, aber wir sind zuversichtlich, dass wir einige langwierige Verfahren heuer noch positiv abschließen können.

**Martin Steinger:** Die Umsetzung dieser Projekte wird jedoch dauern, denn gemäß aktuellem Ökostromgesetz ist die Tarifvergabe für neue Windkraftwerke gedeckelt. Das heißt, dass unsere nächsten Bauvorhaben – auch wenn sie schon heuer bewilligt werden – bis zur Realisierung noch das eine oder andere Jahr warten müssen ...

## Wieso müssen bewilligte Projekte so lange auf ihre Umsetzung warten?

**Martin Steinger:** Die Aktionäre, die uns schon lange begleiten, werden sich wundern. Denn bei unseren ersten Projekten haben wir bereits wenige Wochen nach dem Baubescheid die Bagger auffahren lassen können. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind leider anders: Bauen können wir erst, wenn wir mit unserem bewilligten Projekt ins Förderkontingent kommen - und dafür gibt es derzeit Wartefristen von zwei Jahren.

## Hier besteht wohl Handlungsbedarf für unsere Volksvertreter ...

**Martin Steinger:** Absolut. Die Energiewende ist wichtig für Mensch und Umwelt. Viel Zeit und Geld wurde in die Bewilligung von wichtigen Kraftwerksprojekten investiert. Wartezeiten bei der Umsetzung dieser Projekte sind alles andere als ökologisch und ökonomisch produktiv. Wir betreiben auf politischer Ebene mit unserer Interessensvertretung eine Verbesserung der bestehenden Rahmenbedingungen und sind optimistisch für eine absehbare Reform.

## Österreich ist nicht der einzige Markt, der Herausforderungen für die Windkraft Simonsfeld bereit hält ...

**Martin Steinger:** In Rumänien und Bulgarien haben wir im Vorjahr unsere Projekte nach Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen einer Neubewertung unterzogen und per 31. 12. 2014 in unserem Jahresabschluss abgeschlossen.

## Was heißt das im Detail?

**Martin Steinger:** Wir reduzieren unser Engagement auf das notwendige Mindestmaß. Langfristig glauben wir an einen Wechsel der Energiepolitik: Auch in Rumänien und Bulgarien werden eine klimaschonende Energiepolitik gefordert, die Gefahren der Atomenergie kritisiert und die Abhängigkeit von Gasimporten hinterfragt. Früher oder später wird man die erneuerbaren Energien wieder stärker ausbauen und dann wollen wir unsere Projekte verwerten.

## Wie sieht die mittelfristige Perspektive für Bulgarien aus?

**Martin Steinger:** Steuerlich und rechtlich hat sich im Vorjahr einiges zu unseren Gunsten verbessert. Der Netzausbau in unserer Region wurde abgeschlossen, sodass es kaum noch Netzabschaltungen gibt. Unsere beiden Anlagen finanzieren

alle Aufwendungen in Bulgarien – auch die Aufwendungen in Zusammenhang mit den bestehenden Bewilligungen.

## Und in Rumänien ...?

**Martin Steinger:** ... haben wir alle Bewilligungen, um in Sfanta Elena 28 Windkraftwerke der Dreimegawattklasse zu errichten und zu betreiben. Der Unterschied der Rechtssysteme ist, dass wir in Rumänien regelmäßig aktiv werden müssen, um Bewilligungen zu erhalten oder sogar zu erneuern. Im Vergleich zu den bisherigen Entwicklungskosten fällt dieser Aufwand für die nächsten Jahre nicht ins Gewicht.

## Die langfristige Strategie setzt also auf die Verwertung beider Projekte?

**Martin Steinger:** Ja, langfristig sehen wir jedenfalls positive Verwertungschancen für beide Projektstandorte.

## Das Geschäftsjahr 2015 hat mit einem starken Auftritt der Windkraft Simonsfeld auf dem Kapitalmarkt begonnen?

**Andrea Rössler:** Ja, unsere Anleihen wurden uns förmlich aus den Händen gerissen. Am sechsten Werktag der Laufzeit waren wir bereits deutlich überzeichnet: 7 Mio. € waren eingeworben und 2,5 Mio. € überzeichnet. Ein Riesenerfolg, der unsere Attraktivität auf dem Finanzmarkt unterstreicht.

## Wann wird die Windkraft Simonsfeld AG ihre nächste Anleihe begeben?

**Andrea Rössler:** Als Bürgerbeteiligungsunternehmen wollen wir auch bei zukünftigen Windparks der Bevölkerung die Chance auf wirtschaftliche Teilhabe geben – die nächsten Projekte, für die wir das andenken, sind die Windparkerweiterungen in Kreuzstetten und Dürnkrot. Die Frage einer weiteren Emission stellt sich daher frühestens im nächsten Jahr.

## Wie sieht die wirtschaftliche Prognose für die kommenden Jahre aus?

**Andrea Rössler:** Für das laufende Geschäftsjahr planen wir ein Ergebnis vor Steuern von rund 3 Mio. € auf Konzernebene.

## Wie hoch wird die Dividende in den kommenden Jahren ausfallen?

**Martin Steinger:** Entschieden wird das von der Hauptversammlung. Wir planen in den kommenden Jahren eine Ausschüttung von jeweils 4 € pro Aktie vorzuschlagen. Damit wollen wir in Zukunft einen Teil der heuer nicht ausbezahlbaren Dividende nachholen.

**Danke für das Gespräch. ■**

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE ERZIELTE IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR EINEN GESAMTUMSATZ VON 29,25 MIO. €. IM VERGLEICH ZUM VORJAHR IST DAS EINE STEIGERUNG VON 3,18 MIO. €.

► Im vergangenen Geschäftsjahr ist es uns gelungen, den Rekordumsatz des Jahres 2013 um 12 Prozent zu steigern. Positiv wirkte sich dabei insbesondere aus, dass der Windpark Poysdorf - Wilfersdorf III sein erstes volles Betriebsjahr absolvierte und planmäßige Stromerträge lieferte. Die Erträge aus der Stromproduktion im Konzern, der technischen Betriebsführung und den technischen Dienstleistungen lagen auch 2014 wieder über Plan.

## UMSATZERLÖSE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Gesamterlös von 29,25 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 3,18 Mio. € und entspricht Mehreinnahmen von mehr als 12 %.

Das Marktumfeld für technische Betriebsführungen gestaltet sich nach wie vor schwierig. Es ist uns dennoch gelungen, unseren Umsatz im Geschäftsfeld Betriebsführung und technische Dienstleistungen auf 1,03 Mio. € moderat zu steigern.

Die aktuelle Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2015 geht von geplanten Eingängen in einer Größenordnung von 30,3 Mio. € aus. Unsere Stromproduktion lag im ersten Quartal dieses Jahres deutlich über Plan und erwirtschaftete höhere Umsätze als erwartet. Für den Windpark Kreuzstetten erwarten wir in den Sommermonaten Ertragsausfälle infolge einer mehrwöchigen Netzabschaltung durch die EVN, welche Bauarbeiten in deren Umspannwerk Bisamberg durchführen wird. Für das Geschäftsjahr 2016 wird durch die Inbetriebnahme der neun Windkraftwerke in Simonsfeld und Rannersdorf eine Umsatzsteigerung um 17 % auf 34,2 Mio. € erwartet.

## INVESTITIONEN

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe investierte im vergangenen Geschäftsjahr 12,2 Mio. €. Die umfassendste Investition erfolgte mit 5,7 Mio. € für jene Windkraftanlagen, welche in den Windparks Simonsfeld II, Rannersdorf II und Kreuzstetten IV geplant sind. In den Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III, der 2013 in Betrieb genommen worden war, wurden 3,5 Mio. € investiert. Die laufende Projektentwicklung – vor allem im In- aber auch im Ausland

– wurde mit 1,8 Mio. € vorangetrieben. 1,2 Mio. € haben wir 2014 in die Fertigstellung unserer neuen Firmenzentrale in Ernstbrunn investiert.

## EIGENKAPITALQUOTE

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe verfügt über eine solide und stabile Eigenkapitalausstattung. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden Kreditverbindlichkeiten in der Größenordnung von 9,4 Mio. € planmäßig bedient. Die Wertberichtigungen von Projekten in Rumänien und Bulgarien sowie die Aufnahme weiterer Kreditverbindlichkeiten in Zusammenhang mit der Finanzierung neuer Projekte reduzierte die Eigenkapitalquote, die im vergangenen Geschäftsjahr geringfügig von 28,7 % auf 28 % sank. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr geht ebenfalls von einem leichten Sinken der Eigenkapitalquote aus. Begründet liegt dies in der Emission der Anleihe 2015 und der Kreditfinanzierung unseres neuen Windparks Rannersdorf II.

## KONZERNJAHRESERGEBNIS

Der Konzernjahresverlust aus dem Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Dieses Ergebnis wurde insbesondere durch die Wertberichtigungen in Rumänien und Bulgarien verursacht: In Summe wurden 5,5 Mio. € an Projekt- und Firmenwerten der osteuropäischen Tochtergesellschaften mit dem Bilanzstichtag abgeschrieben. 2,4 Mio. € entfielen dabei auf unsere bulgarische Tochtergesellschaft WKS BG, 3,1 Mio. € auf unsere rumänischen Tochtergesellschaften. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe weist vor allem aufgrund dieser Wertberichtigungen einen Jahresfehlbetrag von 2,1 Mio. € aus. Als solides und finanzstarkes Unternehmen hat die Windkraft Simonsfeld in der Vergangenheit Gewinnrücklagen von 3,9 Mio. € gebildet, die zur Kompensierung der Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag aufgelöst wurden.

## WINDKRAFTSIMONSFELD AG

Für die Windkraft Simonsfeld AG – deren Ergebnis für die Bemessung von Dividendenausschüttungen relevant ist – wird das Bilanzjahr mit einem Bilanzgewinn von 45.667 € ausgewiesen. Als Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 3 Mio. € in der Windkraft Simonsfeld AG erwartet. ■



*»Das neue Firmengebäude ist für uns ein attraktiver Arbeitsplatz mit einer modernen Büro-Infrastruktur. Die gute Platzaufteilung und die großzügigen Besprechungs- und modern gestalteten Büroräumlichkeiten bieten uns die Möglichkeit, effizient und teamorientiert zu arbeiten.«*

JULIA MAURER UND VERONIKA BÜCHLER,  
FINANZABTEILUNG

# MARKT

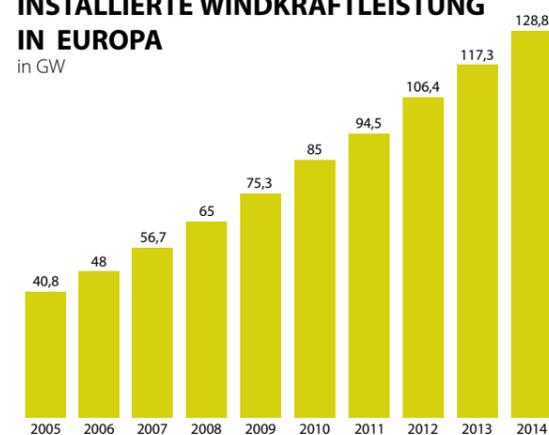
**DAS ÖKOSTROMGESETZ WIRKT: 144 NEUE WINDKRAFTWERKE MIT 411 MW INSTALLIERTER LEISTUNG MACHTEN 2014 ZUM BESTEN JAHR IN DER GESCHICHTE DER ÖSTERREICHISCHEN WINDSTROMPRODUKTION**

## ► Europa

2014 wurden in Europa 11.791 MW Windkraftleistung neu errichtet. Das entspricht einem Wachstum von 9,7 % gegenüber der installierten Kraftwerksleistung im Jahr davor. Windkraft war im Vorjahr europaweit wieder die Energiequelle mit der höchsten neu installierten Kraftwerkskapazität. In der Europäischen Union betrug die Gesamtinstallation an Windkraftleistung am Jahresende 2014 insgesamt 128,8 Gigawatt. Spitzenreiter mit der höchsten Windstromproduktion ist nach wie vor Deutschland, gefolgt von Spanien, Großbritannien und Frankreich.

## INSTALLIERTE WINDKRAFTLEISTUNG IN EUROPA

in GW



## Österreich

Die Neuinstallation von 144 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 411 MW macht das Vorjahr zum erfolgreichsten Jahr der österreichischen Windkraftgeschichte. Auch für das laufende Jahr 2015 sehen die Prognosen positiv aus: Die Interessengemeinschaft Windkraft Österreich erwartet einen Ausbau der Windkraftleistung um 390 MW.

Blickt man etwas weiter in die Zukunft, zeichnen sich aber auch neue Herausforderungen für unsere Branche ab. Die Ermittlung der Fördermittel für neu installierte Windkraftwerke bremst derzeit den Ausbau der Windstromerzeugung in Österreich. Die Förderzuteilung ist in jedem Jahr gedeckelt und ermittelt den Förderbedarf in Abhängigkeit von Ausgleichsenergiekosten und den Strompreisen an der Leipziger Börse. Letzteres erscheint schlichtweg ungerechtfertigt: Statt den Förderbedarf an die Strompreise für österreichische Endkunden zu binden, wird im Ökostromgesetz auf die – derzeit sehr niedrigen – Preisniveaus an der Leipziger Strombörse abgestellt. Je niedriger dort das Preisniveau, desto höher der Förderbedarf und desto weniger Anlagen können Fördermittel beziehen, weil die gesamte För-

dersumme gedeckelt ist. Als zweiter Maßstab werden die Kosten für Ausgleichsenergie für Ökostromerzeuger herangezogen, die in Österreich unverhältnismäßig hoch sind. Der Ausbau wird daher – wenn die Rahmenbedingungen bleiben wie sie sind – in den kommenden Jahren zurückgehen.

## Windkraftausbau: Burgenland vor Niederösterreich

Innerhalb Österreichs verteilt sich der Windkraftboom höchst ungleich: Das Burgenland konnte in den vergangenen drei Jahren Neuinstallationen von 570 MW – und somit mehr als die Hälfte des österreichweiten Ausbaus – für sich verbuchen. 200 Windkraftwerke wurden in den vergangenen drei Jahren im Burgenland neu errichtet. In Niederösterreich, dem hinsichtlich Fläche und Windkraftpotenzial größten Bundesland, wurden im selben Zeitraum 135 Windräder mit 360 MW Leistung neu in Betrieb genommen. Im Jahr 2015 wird Niederösterreich wieder ein wenig aufholen: Zwei von drei in Österreich neu installierten Windturbinen werden im laufenden Jahr in Niederösterreich ans Netz gehen.

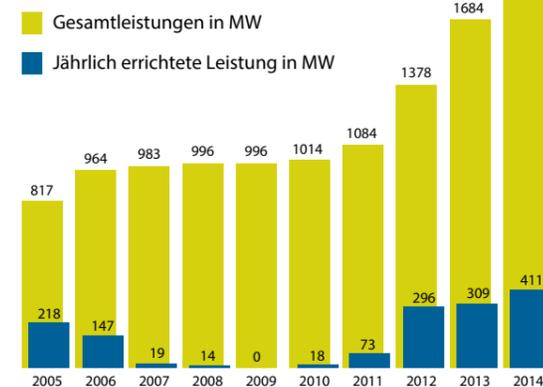
## Ökostromgesetz als Wirtschaftsfaktor

Das Ökostromgesetz ist eine Erfolgsgeschichte für die Windstromproduktion in Österreich. Seit Inkrafttreten im Jahr 2012 wurden 365 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 1.015 MW errichtet. In nur drei Jahren wurde damit die Windkraftleistung in Österreich verdoppelt.

Im Vorjahr investierte die heimische Windenergiebranche mehr als 680 Mio € in den österreichischen Windkraftausbau. In den drei Jahren seit Beschluss des Ökostromgesetzes wurden 1,7 Mil-

## INSTALLIERTE WINDKRAFTLEISTUNG IN ÖSTERREICH

in MW



liarden € in den Ausbau der Windstromerzeugung investiert – ein wesentlicher Impuls für die gesamte Volkswirtschaft des Landes.

## Rumänien

Trotz verschlechterter Rahmenbedingungen verzeichnete Rumänien auch 2014 eine beachtliche Neuinstallation von Windkraftwerken: Mit 354 zusätzlich installierten MW an Kraftwerksleistung rangiert Rumänien als zweitstärkster Wachstumsmarkt bei Windkraftwerken in den mittel- und osteuropäischen Staaten Europas. Dies ist vor allem auf Finanzierungs- und Lieferverträge zurückzuführen, die vor den Verschlechterungen der Rahmenbedingungen abgeschlossen wurden. Mit gesamt 2.954 Megawatt Kraftwerksleistung verzeichnete Rumänien zum Jahresende in etwa ein Drittel mehr installierter Windkraftkapazität als Österreich. Die Rahmenbedingungen für die Einspeisung von Windstrom in Rumänien wurden im Vorjahr in wesentlichen Bereichen verschlechtert. Bereits 2013 war die Zuteilung von handelbaren Zertifikaten für die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen um ein Viertel reduziert worden. 2014 verzeichnete der Markt für grüne Zertifikate einen signifikanten Preisverfall. Ein Teil der Zertifikate, die nur jeweils ein Jahr lang handelbar sind, konnte überhaupt nicht verkauft werden. Die Erlöse aus den Zertifikatsgeschäften – als Ergänzung zu den Erlösen auf den Strommärkten – blieben deutlich hinter den Erwartungen. Die Wirtschaftlichkeit vieler Windparks wurde einer harten Belastungsprobe unterzogen.

## Bulgarien

Bereits 2013 ist die Entwicklung und Errichtung neuer Windkraftwerke in Bulgarien fast zum Erliegen gekommen. Im Vorjahr setzte sich dieser Trend fort: 2014 wurden gerade einmal 9,4 MW Windkraftwerksleistung in Bulgarien neu in Betrieb genommen. Mitte 2013 führte ein Regierungswechsel zu einem Umschwung in der Energiepolitik. Strompreise für Endkunden wurden von den politischen Entscheidungsträgern reduziert, die Tarife für neu in Betrieb genommene Windkraftwerke wirtschaftlich unattraktiv ausgestaltet und weitere Hürden im Genehmigungsverfahren geschaffen. Der Verfassungsgerichtshof hob im August des Vorjahres die Besteuerung von Umsätzen aus Photovoltaik- und Windkraftwerken auf, die wenige Monate zuvor per Gesetz vorgeschrieben worden war. Die verpflichtende Teilnahme am Markt für Ausgleichsenergie blieb dagegen in Kraft und wirkt sich kostenseitig mit 10 bis 20 % unserer Umsätze aus. Der Ausbau des Netzes für die Ableitung des im Nordosten Bulgariens produzierten Windstromes wurde im Vorjahr vollendet. Seit November 2014 gibt es kaum noch Abschaltungen auf Grund von Netzüberlastungen. Wir erwarten daher aus dem laufenden Betrieb unserer Anlagen in Neykovo Mehreinnahmen in Höhe von 7 %.

## Slowakei

Bestehende PV Kraftwerke in der Slowakei konnten sich auch im Vorjahr auf stabile gesetzlich verankerte Einspeisetarife mit fixen Laufzeiten stützen. Die Einspeisetarife für neue PV Anlagen wurden allerdings weiter eingeschränkt. Erweitert wurden im Vorjahr die Berichtspflichten an verschiedene Behörden in der Slowakei. ■

## ► ENERGIEWENDE 2.0

Wenn man schaut, wie weit die Energiewende bis heute schon fortgeschritten ist, sind selbst alte Haudegen überrascht: Die Windenergie deckt in ganz Europa mehr als 10 % des Stromverbrauches. 79 % des gesamten Kraftwerksneubaus in Europa waren 2014 erneuerbare Energien. In Dänemark konnte die Windkraft bereits 39 % des gesamten Stromverbrauches liefern. Bis 2020 sollen es 50 % werden. Bei uns in Österreich werden im Burgenland bereits 127 % aus Windenergie erzeugt. Und auch in China wurde letztes Jahr am meisten Kraftwerksleistung aus erneuerbaren Energien errichtet. Da könnte man meinen, die Energiewende schreitet schon von selbst voran. Doch durch die Erfolge der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren, ist die althergebrachte Energiewelt aufgewacht. Wurden die erneuerbaren Energien bis dahin nur belächelt und klein geredet, bliesen nun die großen Energieversorger zum Gegenangriff. Offenbar haben sie endlich begriffen, dass die Energiewende keine Kohle und keine Atomenergie braucht, ja diese sogar loswerden muss, um auch wirklich funktionieren zu können. So wird seit Jahren die Reparatur des CO<sub>2</sub>-Zertifikate-Handels auf europäischer Ebene torpediert. Die Zielsetzungen sind mit 27 % erneuerbaren Anteil bis 2030 eigentlich ein Nicht-Ziel, weil für deren Erreichen die Ausbaurate der erneuerbaren Energien abnehmen müsste, also eine Zielsetzung zur Bremsung von Ökoenergie. Seit letztem Jahr gibt es eine neue Leitlinie für Umweltbeihilfen, die als Richtschnur für alle Ökostromgesetzgebungen von der europäischen Kommission angewendet wird. Diese schränkt die möglichen Ökostromförderungen massiv ein und verlangt Ausschreibesysteme, die bis jetzt weltweit nirgends funktioniert haben. Auch sind laufend neue Anforderungen – etwa bei der Netzintegration von Windkraft und auch bei der Vermarktung von Ökostrom – neu zu gestalten.

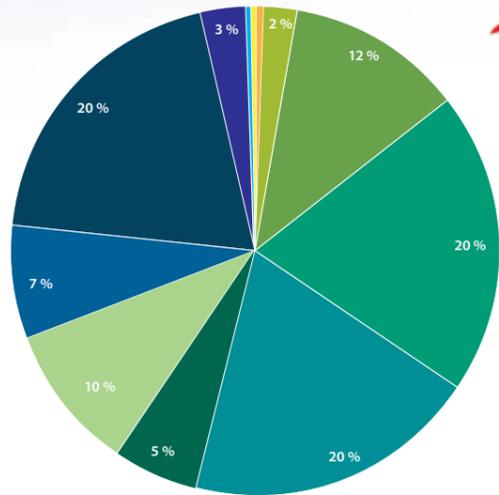
Also sind weiterhin die Vorreiter der Energiewende gefordert, den Karren der Stromproduktion aus dem kalorischen und atomaren Dreck zu ziehen. Gerade jetzt bedarf es daher wieder des ganzen Einsatzes von Unternehmen wie der Windkraft Simonsfeld, um die Energiewende voranzutreiben. Sei es in der effizienten Windstromproduktion, im hohen Niveau der Betriebsführung der Windräder oder bei der Beteiligung der Bevölkerung an Windkraftprojekten. Gerade Unternehmen wie die Windkraft Simonsfeld haben mit hoher Lösungskompetenz schon in der Vergangenheit gezeigt, wie Hürden der Energiewende zu nehmen sind – und haben als Speerspitze der Energiewende die Nutzung der Windenergie in Österreich erst möglich gemacht. ■

Kommentar von Stefan Moidl  
Geschäftsführer IG Windkraft



# STROMPRODUKTION

2014 HABEN WIR 343,5 MIO. kWh PRODUZIERT – MEHR ALS IN JEDEM ANDEREN JAHR UNSERER FIRMENGESCHICHTE. GEGENÜBER DEM VORJAHR HABEN WIR UNSERE STROMERZEUGUNG UM 10 % GESTEIGERT.



## STROMERTRÄGE 2014

Simonsfeld	1.957 MWh
Hipples	8.269 MWh
Steinberg-Prinzendorf I	40.033 MWh
Kreuzstetten I - III	68.207 MWh
Poysdorf-Wilfersdorf	67.533 MWh
Rannersdorf	19.007 MWh
Steinberg-Prinzendorf II	33.431 MWh
Dürnkrot	25.053 MWh
PoWi III	67.834 MWh
Neykovo	10.809 MWh
PV Poltar	1.339 MWh
PV sonstige Anlagen	73 MWh

**SUMME 343.545 MWh**

Das abgelaufene Geschäftsjahr war das Jahr mit der bisher höchsten Stromerzeugung unseres Unternehmens: Wir haben 2014 mehr Strom denn je erzeugt. Unsere Jahresproduktion von 343,5 Mio. Kilowattstunden entspricht dem Jahresverbrauch von 86.000 Haushalten.

Die sechs Dreimegawatt-Anlagen unseres jüngsten Windparks in Poysdorf-Wilfersdorf III produzierten die geplanten Erträge und erzeugten fast gleich viel Windstrom wie unsere 14 Zweimegawatt-Anlagen in Poysdorf-Wilfersdorf I und II.

### Stromproduktion im Jahresverlauf

Das vergangene Geschäftsjahr startete mit Winderträgen unter den Erwartungen: Unsere Stromproduktion im ersten Quartal blieb deutlich unter den Erträgen statistischer Durchschnittsjahre. Eine Trendwende signalisierte erst der Mai, der mit den höchsten durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten, die bisher in einem Mai von uns gemessen wurden, mehr als 41 Mio. kWh an Stromerträgen produzierte. Diese Strommenge liegt 40 % über den Planerträgen eines durchschnittlichen Wonnemontats. Von Juni bis Oktober liefen unsere Anlagen mit unterdurchschnittlichen Winderträgen. Die letzten beiden Monate „retteten“ das Windjahr mit kräftigen Windlagen: Im Dezember konnte 40 % mehr Windstrom als in einem statistischen Durchschnitts-Dezember erzeugt werden. In Summe blieb das energetisch verwertbare Windaufkommen 2014 unter den Erwartungen. Die

Gesamtproduktion lag bei 96 % der Werte eines rechnerischen Planjahres.

Den Löwenanteil der Stromproduktion erwirtschafteten wir mit unseren österreichischen Windkraftwerken: 342,1 Mio. kWh; die beiden Windturbinen in Bulgarien erreichten mit 10,8 Mio. kWh ihre planmäßigen Ertragswerte. Das Photovoltaik-Kraftwerk im slowakischen Poltar produzierte 1,34 Mio. kWh und übertraf somit geringfügig die Planwerte.

### 2015 – ein ertragreicher Start

Unsere Stromproduktion liegt heuer mit Ende März deutlich über Plan: Der Jänner 2015 war mit einer Gesamtproduktion von 45.760.676 kWh der ertragsstärkste Monat unserer Firmengeschichte. Ende März haben unsere Anlagen insgesamt 122,6 Mio kWh und damit bereits 34,4 % der Jahresplanung produziert. Besonders gut liegt heuer die bisherige Produktion unserer bulgarischen Anlagen, die im dritten Monat des Jahres bereits 38,7 % ihres Jahres-Plansolls erzeugt haben.

### Stromverkauf aus Altanlagen

Die Stromproduktion unserer Windparks Simonsfeld und Hipples wird bereits seit mehreren Jahren auf dem Strommarkt verkauft. Die beiden Windparks erzeugten 2014 in Summe 10,2 Mio. kWh Strom, das entspricht rund 3 % unserer Gesamtproduktion. Im Berichtsjahr ist es uns wieder gelungen, die Strommenge aus

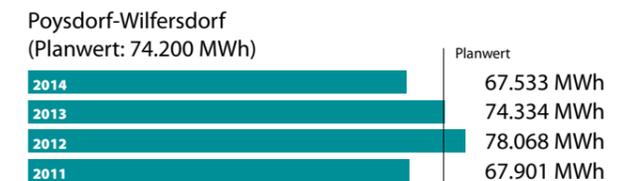
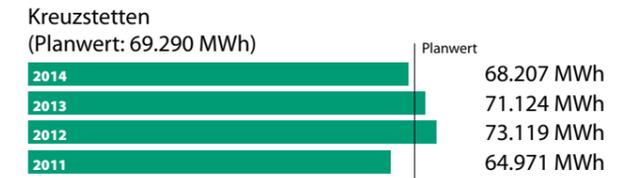
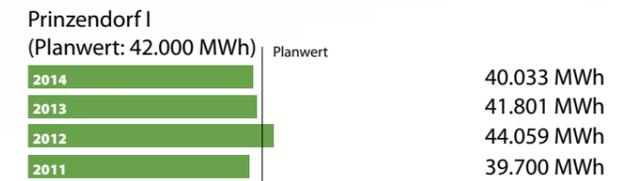
unseren beiden ältesten Windparks mit der oekostrom Vertriebs GmbH als Vertriebspartner zu Preisen über Marktniveau abzusetzen.

Seit Jahreswechsel wird gemeinsam mit der oekostrom AG eine neue Vertriebsstrategie verfolgt: Die Hälfte der Produktion aus Simonsfeld und Hipples wird über den Terminmarkt verkauft, die andere Hälfte auf dem Spotmarkt. Dabei sollen Mehrerlöse dadurch erzielt werden, dass die absetzbare Strommenge vor dem Handelstag möglichst exakt prognostiziert wird. So sollen die Kosten für Ausgleichsenergie reduziert und Erträge maximiert werden. Dieter Schreiber: „Wir nehmen mit einer relativ überschaubaren Strommenge an der Dynamik der internationalen Strommärkte teil. Unser Nutzen ist es, dass wir wertvolle Erkenntnisse für den Stromverkauf der Zukunft gewinnen, auf den wir uns jetzt schon vorbereiten.“

### Ausblick 2016 und 2017

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir neun Windkraftwerke der Dreimegawattklasse neu errichten. Die Inbetriebnahme der Anlagen ist Anfang 2016 geplant. Für heuer erwarten wir daher einen Stromertrag von rund 356,4 Mio. kWh, der sich 2016 auf 409,0 Mio. kWh erhöhen soll.

## GEPLANTE UND TATSÄCHLICHE STROMERTRÄGE DER ERTRAGSSTÄRKSTEN WINDPARKS



\*Erstes volles Betriebsjahr

## 2014 – EIN VERHALTENES WINDJAHR

Der Start unseres Windjahres 2014 verlief aufgrund eines der windschwächsten Jänner in der Geschichte der meteorologischen Aufzeichnungen gedämpft. Der extrem milde Winter setzte sich im Februar fort. Nur die Ausläufer des Sturmtiefs Mayla erfreuten uns Ende Jänner und Anfang Februar mit einigen steifen Weinviertler Brisen. Vom 14. bis 17. März zog das Tiefdruckgebiet Ev mit Windstärken von bis zu 90 km/h über das Weinviertel. Unsere Windkraftwerke blieben davon relativ unbeeindruckt und produzierten mit nur wenigen vorübergehenden sturmbedingten Abschaltungen durchgehend mit Nennlast.

Zwei ertragreiche Sturmfronten machen allerdings noch keinen windreichen Winter. Im Gegenteil: Der Winter 2014 wird als einer der wärmsten und windschwächsten in unsere Firmengeschichte eingehen. Ein besonderes Wetterphänomen war auch die ungewöhnlich trockene Luft, deren Feuchtigkeit in diesem Winter in etwa um ein Viertel unter den normalen durchschnittlichen Winterwerten lag. Weniger Anlagenabschaltungen wegen Eisansatz waren eine Folge dieses Wetterphänomens, Mindererträge durch geringere Energiedichten des Windes eine andere.

Mit kräftigen Windlagen überraschte uns der Wonnemonat Mai. Im langjährigen Vergleich war der Mai 2014 überdurchschnittlich niederschlagsreich und stürmisch – eine Freude für uns Wind-

müller, die um 40 Prozent mehr Strom als üblich erzeugen konnten. Der Sommer verlief wie gewohnt eher unterdurchschnittlich. Es gab nur wenige Tage mit Stürmen und Produktion mit Nennlast. Nur Niederschlagswerte und Gewitterhäufigkeit lagen deutlich über dem Durchschnitt.

Im Oktober zog das Sturmtief Gonzalo mit Geschwindigkeiten um die 100 km/h über unser Land und bescherte uns reiche Stromerträge. Drei windstarke Windwochen im November und zwei Nennlastwochen vor dem Jahreswechsel sorgten für einen ertragreichen Jahresausklang und eine Stromproduktion über Plan in den letzten beiden Monaten des Jahres. Das Jahresergebnis blieb dennoch unter den Planerwartungen.

Kommentar von Dieter Schreiber, Leiter der Monitoring Abteilung

# PROJEKTENTWICKLUNG

DIE WINDKRAFT SIMONSFELD AG ERRICHTET IM LAUFENDEN JAHR NEUN WINDKRAFTWERKE. WEITERE SIEBEN ANLAGEN SIND BEWILLIGT, FÜR 39 WINDKRAFTWERKE LAUFEN BEWILLIGUNGSVERFAHREN IN FORTGESCHRITTENEM STADIUM.

## ► ÖSTERREICH

### 2015 errichten wir neun Dreimegawattanlagen

Rund um unseren bestehenden Windpark Rannersdorf wird seit März eifrig gearbeitet: Kabel werden verlegt, Wege und Stellflächen gebaut. Derzeit besteht unser Windpark in Rannersdorf aus vier Vestas V90 und einer Senvion 3.2M114. In den kommenden Monaten werden um diesen Windpark herum weitere zwölf Senvion 3.2M114 errichtet. Sechs dieser neuen Anlagen werden von uns errichtet, die anderen von der ImWind Gruppe. Mehr als 48 Mio. kWh Windstrom werden unsere Anlagen pro Jahr erzeugen.

Im Frühling beginnen die Bauarbeiten für unseren Windpark Simonsfeld II. Die drei Senvion 3.2M114 werden in unserer windstarken Heimatgemeinde 27 Mio. kWh Ertrag jährlich einbringen. Bis Ende des Jahres werden die drei Anlagen fertig installiert sein. Für Februar 2016 ist die Inbetriebnahme geplant.

### Bewilligung für sieben Windkraftwerke in Kreuzstetten

Auch der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts über die geplante Erweiterung unseres Windparks in Kreuzstetten ist vor kurzem positiv ausgefallen. Die Beschwerden gegen das Projekt wurden abgewiesen.

Derzeit betreiben wir in Kreuzstetten 13 Windkraftwerke des Typs Vestas V90. Die Jahresproduktion des Windparks von rund 70 Mio. Kilowattstunden werden die sieben neuen Turbinen beträchtlich steigern: Die Anlagen des Typs Senvion 3.2M114 werden zusammen rund 62 Mio. Kilowattstunden sauberen Windstrom jährlich erzeugen. Die Errichtung ist für 2017 und 2018 geplant. Weil die Ökostromkontingente in Österreich gedeckelt sind, erhalten wir voraussichtlich erst 2018 einen Ökostromtarifvertrag. Frühester Zeitpunkt der Inbetriebnahme ist daher Frühjahr 2018.

### 39 Anlagen im Genehmigungs-Verfahren

Für sieben Windparks betreiben wir aktuell Genehmigungsverfahren. Fast alle Standorte erweitern bestehende Windparks. Bei vier dieser Projekte hoffen wir noch heuer auf eine Genehmigung in erster Instanz.



WP Wullersdorf



WP Unterstinkenbrunn



WP Poysdorf-Wilfersdorf

CZ



WP Rannersdorf



WP Steinberg-Prinzendorf I



WP Steinberg-Prinzendorf II

Mistelbach



WP Simonsfeld



WP Hipples



WP Kreuzstetten



WP Steinberg-Prinzendorf III (Repowering Steinberg-Prinzendorf I)



WP Hipples II (Repowering WP Hipples)



WP Dürnkrot



WP Dürnkrot II



WP Dürnkrot III

SK

- Bestehende Anlagen
- Errichtung 2015
- Errichtung 2017/2018 geplant
- Anlagen in Bewilligung

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektstadien. Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht endgültig festgelegt. Alle Vorhaben sind mit branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet. Stand der Angaben: 7. April 2015



Spartenstich für Windpark-Rannersdorf II:  
Technik - Leiter Markus Winter (2. v.l.)  
mit Bürgermeister und Geschäftspartner



### REPOWERING:

#### Mit neuen Anlagen am selben Standort mehr produzieren

Moderne Windräder können am selben Standort ein Vielfaches an Strom erzeugen wie Windräder, die vor 15 oder gar 20 Jahren installiert wurden. Repowering nennt man das Ersetzen von Anlagen am selben Kraftwerksstandort oder auf der Fläche eines bestehenden Windparks. Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt derzeit für zwei Windparks die Bewilligung für das Repowering.

#### Hipples: Zwei moderne Maschinen statt sieben alten Anlagen

15 Jahre liegt die Errichtung und Inbetriebnahme unserer sieben Vestas V47 in Hipples zurück. In Summe produziert der Park in etwa 9 Mio. kWh pro Jahr. Wir wollen die sieben Altanlagen durch zwei Windkraftwerke des Typs Senvion MM100 ersetzen. Geplanter Jahresertrag: 11 Mio. kWh. Die Bewilligung wird noch heuer erwartet. Die Errichtung ist aufgrund der beschränkten Tarifkontingente gemäß Ökostromgesetz nicht vor 2018 zu erwarten.

#### Prinzendorf: 10 x Dreimegawatt statt 9 x Zweimegawatt

Der Steinberg in Prinzendorf gehört zu den besten Windstandorten in Niederösterreich. Seit 2003 betreiben wir hier neun Vestas V80. Unser Repowering-Projekt soll die Anordnung der Kraftwerke im Windpark optimieren. Anstelle der neun bestehenden Zweimegawatt-Turbinen werden zehn neue Dreimegawattanlagen errichtet. Projektleiter Michael Nagl: „Jede neue

Dreimegawattanlage wird die Produktion einer bestehenden Zweimegawattanlage verdoppeln. Durch die verbesserte Flächennutzung geht sich außerdem eine Windturbine mehr aus.“ Die Genehmigung in erster Instanz wird noch heuer erwartet.

Windenergieanlagen sind technisch auf eine Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren ausgelegt. Durch die rasante Entwicklung der Technologie ist es wirtschaftlich attraktiv, schon vor Ablauf der technisch möglichen Lebensdauer alte, kleine Anlagen durch neue, größere zu ersetzen. Martin Steininger: „Angesichts der langen Dauer von Bewilligungsverfahren und des langen Wartens auf Förderkontingente betreiben wir für beide Windparks schon jetzt die Bewilligung für das Repowering“.

#### Neue Standorte mit Rückenwind aus der Bevölkerung

Unser Unternehmen schätzt klare Verhältnisse: Bildet sich in einer Gemeinde gegen ein Windkraftprojekt eine aktive Gruppe kritischer Zeitgenossen, ist eine zeitgerechte Volksbefragung häufig Voraussetzung für die Fortsetzung von Projekten. Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass im Vorfeld einer Volksbefragung die Ansichten von Befürwortern und Kritikern medial heftig aufeinanderprallen. Ist die Meinungslage auf demokratischem Wege geklärt, sollten klare Entscheidungen auf politischer Ebene folgen.

In der Gemeinde Gaubitsch endete am 4. Mai 2014 eine Volksbefragung denkbar knapp: 17 Stimmen gaben den Ausschlag gegen sieben von uns geplante Windkraftwerke.

Ein deutliches Ja zur Windkraft konnten wir am 12. Oktober im Waldviertel erzielen: 57 % der Wahlberechtigten entschieden sich für unser Windenergieprojekt in Sigmundsherberg. Der von uns geplante Windpark mit insgesamt sechs Windkraftanlagen erhielt eine klare Zustimmung. Am 25. März 2015 stimmte der Gemeinderat mit deutlicher Mehrheit für die entsprechende Flächenwidmung.

**RUMÄNIEN**

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe besitzt in Sfanta Elena ein fertig genehmigtes Projekt mit 28 Windkraftanlagen. Verhandlungen mit internationalen Investoren über eine strategische Partnerschaft innerhalb einer gemeinsamen Betreiber-Gesellschaft oder ein Verkauf des umsetzungsreifen Projektes waren auch im Vorjahr nicht von Erfolg gekrönt.

Aufgrund der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Windkraft Simonsfeld AG entschlossen, die Ausgaben für ihre rumänischen Projekte einzuschränken: Das Projekt Naidas wurde an die Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. übertragen, bei der bisherigen Eigentümerin Windkraft Resita s.r.l. wurde die Liquidation eingeleitet.

Da nicht abgeschätzt werden kann, wann sich in Rumänien wieder Windkraftwerke finanzieren lassen, haben wir unsere Projekte Sfanta Elena und Naidas zum Bilanzstichtag 2014 größtenteils außerplanmäßig abgeschrieben.

**BULGARIEN**

Die WKS hat 2014 die Erweiterung des bestehenden Windparks Neykovo um 19 Windkraftwerke mit insgesamt 50 MW Leistung bis zur Entscheidung im Umweltverfahren vorangetrieben. Gegen den sachlich nicht begründeten negativen Bescheid haben wir Klage eingereicht. Der bulgarische Energiemarkt kämpft mit großen strukturellen Problemen und befindet sich im ständigen Umbau. Die Fördertarife für neue Windkraftanlagen wurden gestrichen, die weitere Entwicklung ist schwer abzuschätzen. Daher wurde zum Bilanzstichtag 2014 das Projekt abgeschrieben. ■

**WINDPARKPROJEKTE**

Land	WKA	MW
Österreich	39	119,2
Rumänien	28	84
Bulgarien	19	50



Wir errichten heuer neun zusätzliche Windkraftwerke – drei in Simonsfeld und sechs in Rannersdorf. Auf beiden Baustellen wird bereits mit Hochdruck gearbeitet.

Wir freuen uns schon auf die spannende Zeit, wenn die Türme montiert und die Maschinenhäuser hoch gezogen werden. Wir werden – wie es bei uns Tradition ist – unsere Aktionäre und Windkraftfreunde im Herbst zu einem Besuch auf unsere Baustellen einladen.

# TECHNIK

UNSERE TECHNIKER BETREUEN 149 WINDKRAFTWERKE IN ÖSTERREICH UND BULGARIEN. MIT 99,05 % ERREICHTE DIE TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT DER EIGENEN ANLAGEN IM VORJAHR EINEN INTERNATIONALEN SPITZENWERT.

## Technische Verfügbarkeit weiter verbessert

Die technische Verfügbarkeit unserer Windkraftwerke – gemeint ist jeder Stillstand aufgrund eines Anlagenfehlers, der nicht durch äußere Faktoren verursacht wurde – konnte auch 2014 weiter verbessert werden: Bereits 2013 erreichten wir mit 98,82 % einen internationalen Spitzenwert. 2014 haben wir diese Benchmark noch einmal übertroffen: In der Windkraft Simonsfeld Gruppe lag die technische Verfügbarkeit bei 99,05 %, in der WKS AG sogar bei 99,17 %.

Den Stellenwert der technischen Verfügbarkeit für die Einsatzfähigkeit unserer Windkraftwerke bringt Technik-Leiter Markus Winter auf den Punkt: „Technische Verfügbarkeit ist die Kennzahl für die technische Einsatzfähigkeit einer Windkraftanlage unter der Bedingung, dass äußere Faktoren wie Wind und Netz vorhanden sind. Präventive Instandhaltungsmaßnahmen beeinflussen diesen Wert nicht. Premium Qualität ist unsere Strategie zum Erfolg. Unsere Spitzenwerte bei der technischen Verfügbarkeit bestätigen uns auf diesem Weg.“

Im Vorjahr erreichten wir in den Windparks Neykovo mit 99,82 % und Rannersdorf mit 99,73 % technischer Verfügbarkeit die absoluten Spitzenwerte in unserer Gruppe. Der Windpark Poysdorf-Wilferdorf III bildete mit 97,94 % das Schlusslicht. „Dieser Wert ist ausbaufähig und geht nicht auf Störungen zurück, sondern resultiert aus Nachbesserungen aus der Errichtungsphase. Für einige nachträgliche Ausbesserungen mussten die Anlagen abgestellt werden, ohne diese Nachbesserungen würde der Wert bei 99,25 % liegen. 2015 wird das wesentlich besser werden,“ erläutert Technik-Leiter Markus Winter.

## Instandhaltungskonzept als Erfolgsfaktor

Die auch im internationalen Vergleich hohe technische Verfügbarkeit unserer Windkraftwerke bestätigt unser Konzept der Instandhaltung, das auf mehreren Säulen aufsetzt: einem flexiblen Instandhaltungsteam, einer täglichen „Rund um die Uhr“-Überwachung, einem eigenen Ersatzteillager und der Stärke von markterfahrenen Partnern, welche wir durch Vollwartungsverträge zu einem umfassenden Leistungspaket verpflichtet haben.

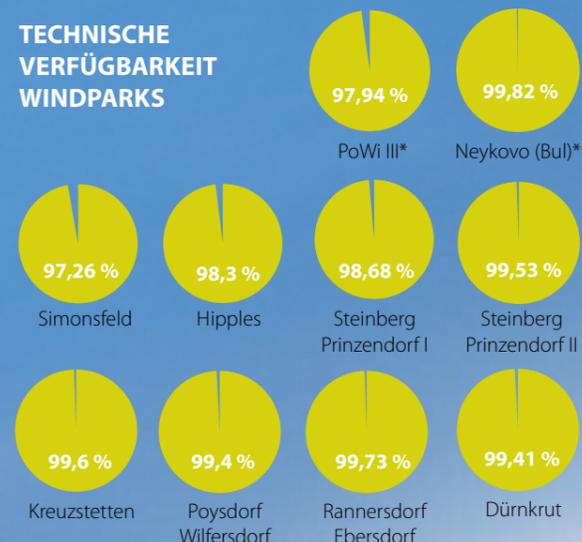
Unser Instandhaltungskonzept wird laufend einer Bewährungsprobe auf Tauglichkeit im praktischen Betriebsalltag unterzogen. Erfahrungen fließen umgehend in die Weiterentwicklung dieses Konzeptes ein. Diesen permanenten Verbesserungsprozess betreiben wir mit dem Ziel einer optimalen Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen.

## Zufriedene Partner – stabile Umsätze

Die Marktposition als einer der größten Anbieter von technischen Dienstleistungen in Österreich und Bulgarien konnten wir auch im Vorjahr behaupten. In Summe führten wir den technischen Betrieb für 79 Windkraftwerke anderer Betreiber – eine Anlage mehr als im Berichtsjahr 2013. 42 dieser Anlagen werden in Österreich, 37 in Bulgarien betreut. Der Umsatz aus der technischen Betriebsführung konnte gesteigert werden und lag auch 2014 wieder über einer Million €.

Wir konnten die Umsätze aus technischer Betriebsführung trotz schwierigen Marktumfeldes stabil halten und führen diesen Erfolg nicht zuletzt auf die Zufriedenheit unserer langjährigen Kunden zurück. Einen neuen Vertragspartner haben wir bereits 2012 durch das russisch-italienische Joint Venture LUKERG erhalten, welches international tätig ist. Heuer folgte mit dem Verkauf der Raiffeisen-Parks in Österreich auch hier eine Umstellung. Der neue Eigentümer der besagten österreichischen Windparks ist die Contour Global erneuerbare Energie Europa GmbH, ein ebenso international aufgestellter Energiekonzern mit

## TECHNISCHE VERFÜGBARKEIT WINDPARKS



\* nicht in der WKS AG

Stammsitz in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Firmenkultur dieser multinationalen Energiekonzerne stellte zu Beginn einer neuen Zusammenarbeit vor allem unsere Reportings und Prozessabläufe vor Anpassungsanforderungen. Aufgrund der ISO Zertifizierungen sind wir aber gut auf die Dokumentations- und Formulierungswünsche neuer Auftraggeber vorbereitet.

Zu Beginn des laufenden Jahres kam es mit dem Verkauf der Verbundtochter HAOS Invest EAD zu einem weiteren Eigentümerwechsel in Bulgarien, was unsere internationale Ausrichtung bestätigt. Käufer und neuer Auftraggeber für unsere technischen Dienstleistungen ist die bulgarische Inovent Holding AD.

Im kommenden Jahr werden wir die technische Betriebsführung für unsere neun zusätzliche Dreimegawattanlagen in den Windparks Simonsfeld und Rannersdorf übernehmen. Seit Inbetriebnahme unserer ersten Dreimegawattanlagen im Jahr 2013 wird dann der von der Technik-Abteilung betreute Anlagenpark bis 2016 um insgesamt 17 Windkraftwerke angewachsen sein, während der Mitarbeiterstand im Wesentlichen gleichbleiben wird. Durch optimierte Instandhaltungskonzepte und laufende Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter setzen wir auch bei der nächsten Anlagengeneration auf Premium Standards. Eine zentrale Strategie zur Steigerung und Sicherung unserer Qualitätsstandards ist die konsequente Umsetzung der Erkenntnisse im Zuge der Zertifizierung nach EN ISO 9001:2008. ■

## Technische Betriebsführung für Dritte

Windpark	Anzahl	Leistung
<b>Österreich</b>		
Kobernaußer Wald	1 WKA	2 MW
Velm-Götzendorf	10 WKA	12,5 MW
Scharndorf	12 WKA	24 MW
Berg	10 WKA	20 MW
Trautmannsdorf	9 WKA	19 MW
<b>Bulgarien</b>		
Kavarna	16 WKA	32 MW
Balchik	5 WKA	10 MW
Mogilishte Zapad	8 WKA	16 MW
Balgarevo	8 WKA	16 MW



MARKUS WINTER  
LEITER DER TECHNIKABTEILUNG

## CHANCEN SICHERN DURCH INNOVATION

► **Qualität ist einer unserer Schlüssel zum Erfolg. Chancensicherung durch Innovation ein weiterer. Zu den Herausforderungen für erfolgreiche Stromerzeuger gehört nicht nur die Maximierung der Produktion durch die Gewährleistung von optimalen technischen Verfügbarkeiten. Eine wirtschaftlich zunehmend entscheidende Frage wird auch die Vermarktung des Ökostromes sein, der nicht mehr über die gesetzlich geregelten Tarifsysteme abgesetzt werden kann.**

**Die Windkraft Simonsfeld beschreitet dabei seit Kurzem neue Wege, indem wir einen Teil unserer Stromproduktion aus unseren beiden betriebsältesten Windparks gemeinsam mit der oekostrom AG über einen Spotmarkt verkaufen. Dabei sollen Mehrerlöse dadurch erzielt werden, dass die absetzbare Strommenge vor dem Handelstag möglichst exakt prognostiziert wird. Die exakte Steuerung von Services und Reparaturen einerseits und eine professionelle Wetterprognose andererseits sind die Schlüssel zur Reduktion von Ausgleichsenergie und zur Maximierung von Erträgen. Die Lerneffekte aus der Vermarktung von relativ kleinen Windstrommengen erweitern unsere Möglichkeiten und Chancen für den Vertrieb von großen Strommengen in Zukunft.**

**Auf technologische Innovation und die Kooperation mit einem erfahrenen Partner aus der heimischen Energiebranche setzen wir bei einem neuen innovativen Projekt, das aus Windstrom Wasserstoff erzeugen wird. Als „Power-to-gas“ wird ein chemischer Prozess bezeichnet, der mittels Wasserelektrolyse unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien Wasserstoff herstellt. Dieses hochwertige technische Gas kann sowohl in der Industrie als auch für den Betrieb von Kraftfahrzeugen eingesetzt werden. Renommierte Autoproduzenten werden schon im kommenden Jahr in Österreich ein serienreifes Kraftfahrzeug auf den Markt bringen, das ausschließlich durch Wasserstoff betrieben wird. Von unserem Kooperationsprojekt erwarten wir nicht zuletzt ertragreiches Know-how und interessante Absatzchancen für unseren Windstrom. Beides sind zentrale Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. ■**

THOMAS OFNER, DIETER SCHEIBER UND CHRISTOPH PEGLER,  
ABTEILUNG MONITORING

*»Das neue Firmengebäude erleichtert professionelle Entscheidungen bei der Anlagenüberwachung: Wir können im neuen Büro mehrere Datensätze gleichzeitig auf verschiedenen Bildschirmen zeigen, Daten und Fakten in kleinen Teams diskutieren und in kurzer Zeit zu einer gemeinsamen Beurteilung der Lage kommen und die notwendigen Entscheidungen treffen ...«*



# AKTIE UND ANLEIHE

2014 WURDEN 7.247 AKTIEN GEHANDELT. DER UNTERNEHMENSWERT BETRÄGT MIT STICHTAG DER JAHRESBILANZ 59,9 MIO. €. MIT UNSERER ANLEIHE HABEN WIR IM JÄNNER IN SECHS WERKTAGEN SIEBEN MIO. € EINGEWORBEN.

## » Unternehmenswert und Aktienwert

Einmal jährlich zum Bilanzstichtag wird der Unternehmenswert der Windkraft Simonsfeld von einem externen Wirtschaftsprüfer festgestellt. Die Berechnung erfolgt nach dem Discounted Cash Flow Verfahren und ergab für die Windkraft Simonsfeld AG zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014 einen Gesamtwert von 59,9 Mio. €. Der Unternehmenswert liegt damit um 4,9 % unter dem Vergleichswert, der ein Jahr zuvor ermittelt wurde. Der Firmenwert je Aktie beträgt 164,1 €.

Die wesentlichsten Faktoren, die zu dieser Wertentwicklung beigetragen haben, sind eine vorsichtigere Einschätzung des zukünftigen Preisniveaus auf den Strommärkten und die Wertberichtigung unserer Windpark - Projekte in Rumänien. Die Abschreibung des bulgarischen Erweiterungsvorhabens hat in der diesjährigen Bewertung keine nennenswerte Auswirkung mehr.

Positiv auf den Unternehmens- und Aktienwert wirkte sich insbesondere die niedrige Zinslandschaft aus. Das Zinsniveau für Fremdkapital liegt aktuell deutlich unter unseren Erwartungen. Wertsteigernd wirkt sich auch die Errichtung und der zukünftige Betrieb der beiden Windparks Rannersdorf II und Simonsfeld II auf den Wert des Unternehmens aus.

## Aktienhandel 2014 – ein Rückblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wechselten 7.247 Aktien der Windkraft Simonsfeld AG ihre Eigentümer. 5.792 wurden nach einer Kontaktabahnung über den Handelsplatz auf der Website der Windkraft Simonsfeld AG gekauft. 1.159 Aktienverkäufe wurden außerhalb des Handelsplatzes abgewickelt. 296 Windkraft Simonsfeld Aktien wechselten unentgeltlich in Form von Schenkungen und Erbschaften ihre Eigentümer.

Die gehandelten Aktienmengen schwankten mitunter erheblich im Jahresablauf. So wechselten im März und Dezember jeweils rund tausend Aktien ihre Besitzer. Im April war das Handelsvolumen mit 171 gehandelten Aktien am niedrigsten. Die größten Handelsumsätze kamen im ersten und im letzten Quartal zu-

stande. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 war das Handelsaufkommen 2014 rückläufig. Darüber hinaus wurden deutlich weniger Aktien in Form von Erbschaften und Schenkungen übergeben. Der höchste monatliche Durchschnittspreis wurde im Jänner des Vorjahres mit 148,9 € erzielt. Im Dezember lag der Durchschnittspreis bei 133,5 €.

Mit Bilanzstichtag vom 31.12.2014 waren 1.688 Aktionärinnen und Aktionäre an der Windkraft Simonsfeld AG direkt beteiligt. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres ist die Zahl der direkt an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligten Personen somit um 50 gestiegen.

## Handelsplatz mit starkem Jahresauftakt 2015

Ein deutlicher Preisanstieg wurde im Jänner und Februar auf dem Handelsplatz für Windkraft Simonsfeld Aktien verzeichnet: Gegenüber Dezember stiegen die durchschnittlichen Handelspreise um rund 2,3 € und lagen in beiden Monaten über 135 €. Auch das gehandelte Volumen legte im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt deutlich zu. Rechnet man die Käufe außerhalb des Handelsplatzes ein, dann wechselten in beiden Monaten insgesamt deutlich mehr als tausend Aktien ihre Besitzer.

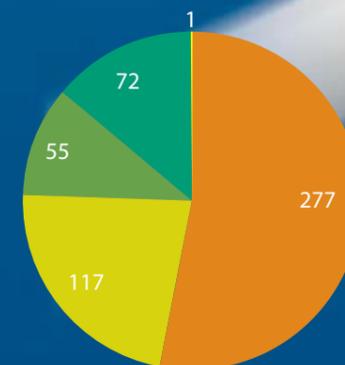
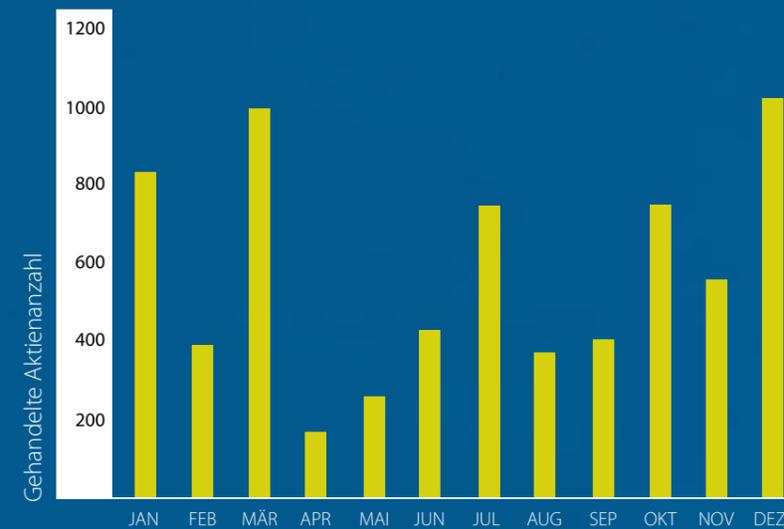
## Anleihe 2015 – in sechs Werktagen gezeichnet

Unsere mit 3,25 % verzinsten Windkraft Simonsfeld Anleihe, die wir im Jänner 2015 emittiert haben, hat alle Erwartungen übertroffen: Am sechsten Werktag der Laufzeit waren sieben Mio. € gezeichnet. Die Emission wurde vorzeitig geschlossen. Insgesamt wurden sogar rund 9,5 Mio. € eingeworben – mehr als 2,5 Mio. € mussten an zu spät gekommene Zeichner zurücküberwiesen werden.

522 Personen haben die 3,25% Windkraft Simonsfeld Anleihe gezeichnet. 110 von ihnen sind Aktionärinnen und Aktionäre, 124 von ihnen hatten sich schon 2012 an unserer Anleihe-Emission beteiligt. 288 sind neue Privatanleger. Im Durchschnitt wurden 13.400 € pro Person gezeichnet. Mehr als die Hälfte der Zeichner kommen aus dem Weinviertel. ■

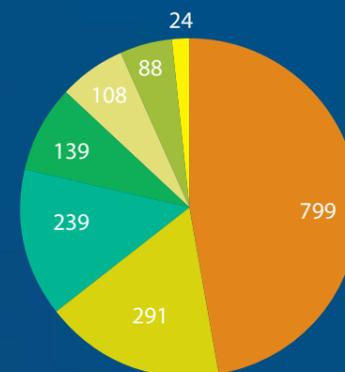
## Aktienverkauf 2014

Durchschnittspreis 2014: 141,94



### Anleihe-Zeichner

- Weinviertel
- restliches NÖ
- Wien
- restliches Ö.
- Ausland



### Aktionärsstruktur

- Weinviertel
- restliches NÖ
- Wien
- OÖ
- Salzburg
- restliches Ö.
- Ausland

Personen, die sich an unserem Unternehmen beteiligen, kommen mehrheitlich aus dem Weinviertel

# RESSOURCEN

## ENGAGEMENT FÜR SAUBERE MOBILITÄT



**Bgm. Horst Gangl und Martin Steininger:**  
*Gemeinde Ernstbrunn und Windkraft Simonsfeld verbindet seit vielen Jahren eine zukunftsweisende Zusammenarbeit zur Nutzung erneuerbarer Energien*

Die Zahl der Elektroautos steigt weltweit – insgesamt 740.000 Elektroautos sind bereits auf unserem Globus unterwegs. Der ökologische Aspekt dieser Mobilität greift insbesondere dann, wenn die Antriebskraft aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt Projekte ihrer Windparkgemeinden im Zusammenhang mit Elektromobilität, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und die eingesetzte Energie – Elektroautos weisen einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent auf – effizient anzuwenden. In den Projektgemeinden Ernstbrunn und Gaubitsch unterstützte die Windkraft Simonsfeld im Vorjahr die Anschaffung von strombetriebenen Gemeinschaftsfahrzeugen und die Installation

von öffentlichen Stromtankstellen. Seit Dezember 2014 betreibt die Gemeinde Ernstbrunn ein Carsharing-Modell mit einem Renault Zoe. Für einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 120,- € und 13 Cent/km kann dieses Fahrzeug von allen Gemeindegürgern genutzt werden. Die Projektumsetzung wurde durch Know-how der Windkraft Simonsfeld unterstützt. Unser Unternehmen ist Mitglied bei der Carsharing-Gruppe. Damit steht unseren Mitarbeitern ein weiteres Elektroauto für saubere Mobilität zur Verfügung. Mit unseren vier firmeneigenen Elektroautos wurden letztes Jahr 51.203 km zurückgelegt. Damit konnten im Vergleich zu herkömmlichen Benzinfahrzeugen rund 7 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. ■

### ► Preise, Auszeichnungen und Ehrungen

Die Windkraft Simonsfeld AG ist ein Aushängeschild der österreichischen Ökostrombranche. Unser nachhaltiges Engagement wurde im Vorjahr gleich mehrfach ausgezeichnet:



„Helios 2014“ für Energieeffizienz



„Klima Aktiv Preis in Gold“ für baubiologisch und energietechnische vorbildliche Firmenzentrale



„Haus der Zukunft“ für energietechnisch innovative Firmenzentrale



„Österreichischer Solarpreis 2014“ in der Kategorie „Eine Welt Zusammenarbeit“

Weiters wurden wir im Februar dieses Jahres von klima:aktiv mobil und Lebensminister DI Andrä Rupprechter mit dem "klima:aktiv-Preis" für unser vorbildliches Engagement im Bereich Elektromobilität ausgezeichnet.

### ► Dreimal WKS - Sonnenstrom vom Dach

Die Windkraft Simonsfeld betreibt in Österreich derzeit drei PV-Kraftwerke: Die 10,6 kWp Anlage auf dem Dach des alten Firmensitzes in Simonsfeld produzierte im Vorjahr 9.433 kWh. Auch unsere neue Firmenzentrale in Ernstbrunn wird weitgehend mit Strom aus unserer fassadenintegrierten und dachgeständerten PV-Anlage versorgt. Die 50 kWp Anlage liefert in guten Sonnenjahren rund 50.000 Kilowattstunden. Das Sonnenstrom-Kraftwerk ging im Vorjahr im Mai erstmals in Betrieb. Jahresproduktion 2014: 41.249 kWh. Eine PV-Anlage auf dem Dach unseres Lagers mit bis zu 20 kWp ist für das kommende Jahr geplant. Die 20 kWp PV-Anlage auf dem Flachdach des Stadtsaales in Hollabrunn erzeugte im Berichtsjahr 22.638 kWh Sonnenstrom. ■

### ► Ernstbrunn: Sonnenstrom vom Dach des Kindergartens

In unseren Windparkgemeinden unterstützen wir kommunale PV-Anlagen durch Sponsorings und Projektmanagement. Im Vorjahr ermöglichten wir die Installation einer 9 kWp PV-Anlage auf dem Dach des Kindergartens in unserer Heimatgemeinde Ernstbrunn. In guten Sonnenjahren werden die Paneele auf 70 m<sup>2</sup> Dachfläche rund 9.000 kWh produzieren. Die Anlage wird einen erheblichen Teil des Strombedarf des Kindergartens decken. Ein kindergerechter Display informiert über die jeweilige Einstrahlung und Produktion.

So soll die nächste Generation von klein auf mit Kraft und Nutzen der erneuerbaren Energiequellen vertraut gemacht werden. ■

### ► WKS sponsert Stromtanken in Wilfersdorf

Gratis Stromtanken aus der gemeindeeigenen PV-Anlage kann man seit März dieses Jahres auch in unserer Partnergemeinde Wilfersdorf – die zwei E-Tankstellen und die 5 kWp PV-Anlage wurden von uns finanziell und mit Know-how unterstützt. ■

### ► Ökobilanz

343,5 Mio. kWh Strom hat die Windkraft Simonsfeld im Vorjahr produziert. Diese Menge entspricht dem Jahresverbrauch von rund 86.000 österreichischen Durchschnittshaushalten. Wäre diese Strommenge durch den durchschnittlichen Mix an Kraftwerken in der Europäischen Union erzeugt worden, wäre die Umwelt dabei mit 226.461 Tonnen CO<sub>2</sub> belastet worden. ■

### ► 100 Prozent oekostrom für den Eigenverbrauch

Sauberer Strom aus umweltfreundlichen Quellen ist der Windkraft Simonsfeld auch als Endverbraucher wichtig: Den Stromverbrauch unseres Bürobetriebes sowie den Eigenverbrauch unserer Windkraftanlagen deckt die oekostrom Vertriebs GesmbH mit 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen. ■

# SCHULPARTNERSCHAFT FÜR EINE SAUBERE UND GERECHTE ENERGIEZUKUNFT

Die Windkraft Simonsfeld AG unterstützt seit 2003 Schulprojekte, die Strom aus erneuerbaren Quellen in sozial benachteiligte Regionen bringen. Schulpartner in Österreich ist die HTL Braunau am Inn. In Nicaragua wird seit zehn Jahren mit einer technischen Schule in Leon kooperiert. Nun wird eine Berufsschule aus Uganda in das Projekt integriert. Am 23. März wurde bei einem Besuch in Ernstbrunn die erweiterte Partnerschaft in die Wege geleitet.

Seit 2004 wird in Leon gemeinsam mit der nicaraguanischen Partnerschule, Instituto Politecnico La Salle, die erste netzgekoppelte Windkraftanlage Nicaragua's betrieben. Die Windkraft Simonsfeld organisiert Ersatzteile und schult nicaraguanische Lehrkräfte für die Wartung der Anlage.

„Diese Anlage ist nicht nur eine Demonstrationsanlage für unsere Schüler, sondern auch ein Impuls für eine saubere Energiealternative in unserem Land. Unser Windkraftwerk hätten wir ohne die Windkraft Simonsfeld nicht errichten können. Diese Anlage hat in den vergangenen zehn Jahren 350.000 Kilowattstunden sauberen Strom produziert und viele andere

Energieprojekte inspiriert“, erläuterte Direktor Jaime Saborio, vom Instituto Politecnico bei seinem Besuch in Ernstbrunn.

Außerdem unterstützt die Windkraft Simonsfeld AG finanziell die Installation von PV-Modulen durch Schüler und Lehrer der HTL Braunau. Im Vorjahr wurden die Behausungen von 25 Kakaobauern mit autonomen PV Anlagen (inkl. Speicherbatterie) ausgestattet. Heuer werden 25 PV Systeme für Miskito Indios an der nicaraguanischen Atlantikküste installiert.

Nächstes Jahr erhält die Brother Konrad Technical School in Uganda, die erste afrikanische Partnerschule, eine eigene PV Anlage auf dem Schuldach. Direktor Oceng Celestino: „Unsere Schule wird von der Kirche und privaten Spendern finanziert. Wir unterrichten vor allem Aids- und Kriegswaisen und ehemalige Kindersoldaten. Es gibt derzeit keinen Strom in unserer Schule. Wir errichten gerade in Eigenregie fünf Unterrichtsräume zur praktischen Ausbildung. Ohne die Unterstützung von Partnern wie der HTL Braunau und der Windkraft Simonsfeld, würden wir die Installation von Stromverteilrichtungen nicht umsetzen können.“ ■



Dir. Jaime Saborio vom Instituto Politecnico, Nicaragua und Georg Hartmann von der Windkraft Simonsfeld mit Dir. Oceng Celestino, Brother Konrad School, Uganda (v.l.n.r)

# MITARBEITERINNEN

► **Ein junges Team von 57 Mitarbeiterinnen & Mitarbeitern**  
Mit Stichtag vom 31.12.2014 sind 57 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Windkraft Simonsfeld Gruppe beschäftigt, 46 davon in Österreich, 11 in unseren ausländischen Tochtergesellschaften. Insgesamt sind 40 Männer und 17 Frauen in der Windkraft Simonsfeld Gruppe tätig. Das Durchschnittsalter unseres Unternehmens beträgt „junge“ 34,9 Jahre.

In der Windkraft Simonsfeld AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 5 Mitarbeiter neu aufgenommen und haben ebenso viele Mitarbeiter ersetzt, die das Unternehmen verlassen haben. Eine leitende Mitarbeiterin ist nach ihrer Karenz zurückgekehrt, eine weitere Mitarbeiterin befindet sich aufgrund von Karenz noch in einem ruhenden Dienstverhältnis.

## Attraktives Arbeiten in neuer Bürozentrale

Mit der Übersiedlung in unsere neu errichtete Bürozentrale im Mai bietet sich unseren Mitarbeitern nun ein bestmögliches Arbeitsumfeld: Die Büroräumlichkeiten sind funktional, mit modernster Infrastruktur ausgestattet und schaffen eine helle, freundliche Arbeitsatmosphäre. Es gibt die Möglichkeit, mobil zu arbeiten sowie Ruhezeiten und Sozialräume zu nutzen. Die Rückmeldungen der ersten Monate zeigen, dass die neue Arbeitsumgebung die offene Kommunikation unter den Mitarbeitern sowie Kreativität und Motivation fördert. Die Mitarbeiter fühlen sich wohl.

Zudem bietet die Windkraft Simonsfeld ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle, fördert Motivation und Engagement und ermöglicht eigenständiges, verantwortliches Arbeiten. Die niedrige

Zahl von durchschnittlich nur 7,4 Krankenstandstagen je Mitarbeiter zeigt dies deutlich.

Und auch im letzten Jahr gab es wieder „Windkraft-Nachwuchs“: 4 Babies – ein Mädchen und drei Buben – haben letztes Jahr das Licht der Welt erblickt.

## Weiterbildung als Schlüssel zum Erfolg

Weiterbildung und Qualifikation sind für den Erfolg eines Unternehmens von hohem Stellenwert. Das Angebot ihr Fachwissen über in- bzw. externe Schulungen und Kurse zu erweitern, wurde im Berichtszeitraum von 80,7 % aller Mitarbeiter genutzt.

## Teambuilding

Um die Begegnung der Mitarbeiter untereinander und das Teambuilding zu fördern, veranstaltet die Windkraft Simonsfeld regelmäßige Firmenevents. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dies unter anderem ein gemeinsamer Firmenausflug, in dessen Rahmen ein Kleinwasser-Kraftwerk in Neubruck/Erlauf - mit innovativem Fischlift - und die NÖ Landesausstellung zum ersten Weltkrieg – „Jubel und Elend“ – auf der Schallaburg besucht wurde. Weitere – schon traditionelle – Fixpunkte im Jahresprogramm waren unser Firmengrillen, ein Schitag am Stuhleck sowie unsere stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die erstmals in unserer neuen Firmenzentrale stattfand. Im Rahmen eines Team-Meetings informierte die Geschäftsleitung die Mitarbeiter über wesentliche Entwicklungen und Projekte des Unternehmens. ■





## NEUE FIRMENZENTRALE

Im Mai 2014 haben wir unseren neuen Firmensitz in Ernstbrunn bezogen. Hier haben wir die Philosophie des Unternehmens in eine architektonische Botschaft übersetzt. Unser Firmengebäude produziert mehr Strom als wir in ihm verbrauchen: Außenwände im Passivhausstandard, PV-Beschattungselemente, solarthermische Warmwasseraufbereitung, Raumkühlung über einen Tiefenbrunnen, Heizen mit Erdwärme. Ein angenehmes Raumklima, moderne und funktionale Büroräumlichkeiten und moderne Infrastruktur ermöglichen uns ein optimales Arbeitsumfeld.



ERWIN FLANDORFER UND MARKUS ZELLER,  
ABTEILUNG EINKAUF UND LAGER

**»Das neue Lager hat unsere Regalfläche mehr als verdreifacht und wir können alle Ersatzteile und Werkzeuge übersichtlicher und klarer strukturiert lagern. Wir führen mehr als 3.500 verschiedene Artikel – alles was man für ein professionelles Ersatzteilmanagement braucht.«**

## KONZERNLAGEBERICHT WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

### 1. ALLGEMEIN

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe projektiert und betreibt Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien, vor allem Windkraftanlagen. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2014 stand die weitere Projektentwicklung von Windparks. Mit Bilanzstichtag sind insgesamt 70 Windkraftanlagen in Betrieb. Die gesamte installierte Nennleistung betrug zum 31.12.2014 137,67 MW für die Windkraftanlagen und 1.230 kWp für die PV-Anlagen. Im Geschäftsjahr 2014 produzierte die Windkraft Simonsfeld Gruppe 343,55 Mio. kWh Strom.

#### 1.1. Besonderheiten in einzelnen Ländern

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist vorwiegend in Niederösterreich tätig. Darüber hinaus verfolgt sie auch noch Projekte im Ausland.

**Österreich:** In Österreich wurde die neue Firmenzentrale an einen neuen Standort in Ernstbrunn (vormals Simonsfeld) verlegt. Das Büro wurde im Mai 2014 in Betrieb genommen und befindet sich passenderweise am Energiewende Platz in Ernstbrunn.

Das Sektorale Raumordnungsprogramm über die Nutzung der Windkraft in Niederösterreich wurde nach der Bürgerbegutachtung auf Basis der Stellungnahmen überarbeitet. Das Resultat war eine weitere Reduktion der Eignungszonen um ca. 25 % (nun 1,5 % statt 1,92 % der Landesfläche). Nach dem Beschluss der NÖ Landesregierung für das Sektorale Raumordnungsprogramm zur Nutzung von Windkraft in NÖ wurde die Verordnung mit 20. Mai 2014 erlassen. Nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen wurde die Verordnung am 04.06.2014 rechtskräftig. Einige unserer Projekte können daher nicht mehr weiter entwickelt werden. Dennoch verfolgt die Windkraft Simonsfeld Gruppe weiterhin 70 Anlagen in Niederösterreich.

Im Berichtsjahr wurde der Fokus auf die Projektentwicklung der Projekte Simonsfeld II (3 Windkraftanlagen), Rannersdorf II (6 Windkraftanlagen) und Kreuzstetten IV (7 Windkraftanlagen) und Erweiterungsprojekte in Dürnkrot (insgesamt 8 Windkraftanlagen) gelegt.

Für die Projekte Rannersdorf II und Simonsfeld II ist der Bau für das Jahr 2015 und die Inbetriebnahme mit 1. Quartal 2016 geplant. Die Detailplanung wurde für beide Projekte im Jahr 2014 abgeschlossen. Der Einspeisetarif beträgt 9,45 cent/kWh.

Für das Projekt Kreuzstetten IV liegt ein Genehmigungsbescheid 1. Instanz vor. Innerhalb der Einspruchsfrist wurden Beschwerden eingebracht. Im Berichtsjahr konnte daher kein rechtskräftiger Bescheid erwirkt werden, weshalb sich der Bau weiter hinauszögern wird, da das Kontingent bis 2017 bereits ausgeschöpft ist. Wir erwarten, dass erst das Kontingent 2018 in Anspruch genommen werden kann. (Einspeisetarif von 9,27 cent/kWh). Aufgrund der first-come-first-serve-Vergabe der Fördermittel, gibt es dafür aber keine Gewissheit.

Im Berichtsjahr hat die Windkraft Simonsfeld Gruppe zwei Befragungen in Gemeinden zum Thema Windkraft durchgeführt. In der Gemeinde Gaubitsch wurde mit einem Gemeinderatsbeschluss im April 2014 das positive Signal vom Gemeinderat gegeben. Darauf folgend hat die Windkraft Simonsfeld Gruppe die Bürger vor Ort informiert und anschließend eine Befragung Anfang Mai durchgeführt. In Gaubitsch stimmte eine knappe Mehrheit von 51,4 % gegen das Windkraftprojekt. Nur 17 Stimmen gaben dafür den Ausschlag, dass das Projekt im Jahr 2014 nicht weiter entwickelt werden konnte. Viel besser verlief die Befragung in der Gemeinde Sigmundsherberg. Im Juni 2014 hat sich der Gemeinderat für eine Umsetzung des Windparkprojektes gemeinsam mit der Windkraft Simonsfeld entschieden. Bei der Befragung im Oktober 2014 sprachen sich 57 % der Wahlbeteiligten für die Windkraft in Sigmundsherberg aus.

**Rumänien:** Aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen hat die Windkraft Simonsfeld Gruppe die Ausgaben für ihre rumänischen Projekte eingeschränkt. Das Projekt Naidas wird an die Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. übertragen. Bei der bisherigen Eigentümerin Windkraft Resita s.r.l. wurde noch 2014 die Liquidation eingereicht.

Die bisherigen Ausgaben für die Projekte Sfanta Elena und Naidas wurden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben.

**Bulgarien:** Die Windkraft Simonsfeld Gruppe hat im Jahr 2014 die Erweiterung des bestehenden Windparks Neykovo um 19 Windkraftwerke bis zum Umweltsprüfungsverfahren vorantreiben können. Dem Projekt wurde jedoch keine Genehmigung erteilt. Wir vermuten, dass die Gründe für den negativen UVP Bescheid 1. Instanz nicht fachlich begründet sind, sondern auf die Probleme im bulgarischen Energiemarkt zurückzuführen sind. Wir haben gegen den negativen Bescheid Klage eingereicht.

Die politischen Rahmenbedingungen in Bulgarien sind schlecht. Soziale Unruhen im Gefolge von Energiepreiserhöhungen führten Mitte 2013 zu einem Regierungswechsel, verbunden mit einem Umschwung in der Energiepolitik. Die Regierung verordnete eine Reihe von negativen Maßnahmen für die Betreiber von Windkraftanlagen. Einerseits wurde die 20 %-ige Steuer auf Umsätze wieder aufgehoben, darauf hin jedoch Kosten für Ausgleichsenergie eingeführt. Diese ständige Neuverordnung von Gebühren deutet auf einen unsicheren Markt hin. Die zwei bestehenden Anlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe können dennoch kostendeckend betrieben werden. Das Erweiterungsprojekt wurde jedoch außerplanmäßig abgeschrieben.

**Slowakei:** In der Slowakei wurden 1,34 Mio. kWh an Strom aus Photovoltaik erzeugt. Damit lagen wir rund 1 % über Plan. In der Slowakei verläuft der Betrieb planmäßig und die Ausschüttungen sind planmäßig möglich.

### 1.2. Besonderheiten der organisatorischen und rechtlichen Struktur des Konzerns

#### 1.2.1. Organisatorische Struktur

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist in drei wesentlichen Geschäftsbereichen organisiert: Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Im Geschäftsfeld Produktion werden Umsätze mit dem Betrieb der selbst projektierten Windkraftanlagen generiert. Zum Berichtszeitpunkt hatte die Windkraft Simonsfeld Gruppe 70 Windkraftanlagen in Betrieb – das entspricht einer installierten Leistung von 137,67 MW. Das Geschäftsfeld Betriebsführung teilt sich in interne Betriebsführung für eigene Windkraftanlagen und Betriebsführung und Dienstleistungen für externe Windkraftbetreiber. Zum Berichtszeitraum umfasste das Geschäftsfeld Betriebsführung 149 Anlagen (fremde und eigene Anlagen im In- und Ausland). Im Geschäftsfeld technische Betriebsführung konnte auch im Geschäftsjahr 2014 die Marktposition als einer der größten Dienstleister auf dem österreichischen und bulgarischen Markt behauptet werden. Im Rahmen des Geschäftsfeldes Projektentwicklung werden Windkraftanlagen projektiert, die von der Windkraft Simonsfeld Gruppe selbst umgesetzt werden.

#### 1.2.2. Rechtliche Struktur

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG mit Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, in Österreich organisiert. Die Windkraft Simonsfeld AG hat zum Abschlussstichtag elf unmittelbare Tochtergesellschaften, die sie zentral steuert. Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Aktiengesellschaft im Streubesitz mit rund 1.690 Aktionären.

Für die Windkraft Resita s.r.l. wurde im Berichtsjahr die Liquidation eingereicht.

## 2. ÜBERBLICK MARKT / BRANCHE / KONJUNKTUR / GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die installierte Windkraftleistung in Österreich wurde auch im Jahr 2014 erheblich erweitert: 144 Windkraftwerke mit 411 Megawatt Nennleistung wurden im vergangenen Jahr neu errichtet. In absoluten Zahlen ist das der stärkste Zuwachs der österreichischen Windkraftgeschichte. Der umfangreichste Ausbau fand im Burgenland statt, gefolgt von Niederösterreich. Für das Jahr 2015 erwartet die Interessengemeinschaft Windkraft Österreich mit 133 Kraftwerken und 390 Megawatt eine leichte Abschwächung des Zubaus in Österreich.

Im Rahmen des geltenden Ökostromgesetzes wurde ein Zubau von installierter Windkraftleistung um 2.000 MW bis 2020

festgelegt. Im Niederösterreichischen Energiefahrplan wurde ein Ausbauziel für Windkraftleistung auf 1.900 MW bis 2020 als Ziel festgelegt. Sowohl die aktuelle Bundes- als auch die Landesregierung halten derzeit an diesen energiepolitischen Zielen fest.

## 3. GESCHÄFTSVERLAUF

### 3.1. Ertragslage

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	29.251	26.070
Betriebserfolg	996	6.363
Finanzergebnis	-3.551	-3.568
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.554</b>	<b>2.795</b>
Ertragsteuern	357	-1.180
<b>Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-2.198</b>	<b>1.614</b>
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-69	-4
<b>Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss nach Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>-2.129</b>	<b>1.619</b>

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die Windkraft Simonsfeld Gruppe einen Umsatz von TEUR 29.251. Die Umsatzerlöse ergeben sich aus dem Betrieb der 70 Windkraftanlagen sowie aus technischen Betriebsführungen und Dienstleistungen. Das Geschäftsjahr war ein durchwachsendes Windjahr, weshalb nur 96 % des Jahresplanertrages erreicht werden konnten. Die Erträge des im Jahr 2013 errichteten Windparks PoWi III sind dabei erstmals für das gesamte Jahr enthalten.

Der Betriebserfolg hat sich vor allem aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibungen der Projekte in Rumänien und Bulgarien verschlechtert.

Das EGT umfasst neben Betriebserfolg auch noch das Finanzergebnis. Dieses ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus annähernd gleich geblieben.

### 3.2. Vermögenslage

Im Berichtsjahr investierte die Windkraft Simonsfeld Gruppe zu einem großen Teil mit insgesamt rund TEUR 5.728 in die Projekte Simonsfeld II, Rannersdorf II und Kreuzstetten IV. Weiters wurde in den 2013 in Betrieb genommenen Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III noch ein Restbetrag in Höhe von TEUR 3.514 und in die weitere Projektentwicklung im In- und Ausland in der Höhe von TEUR 1.819 investiert. Weitere TEUR 1.176 entfielen auf die neue Firmenzentrale in Ernstbrunn.

in TEUR	2014	2013
immaterielle Vermögenswerte	11.594	14.408
Sachanlagen	127.655	130.937
finanzielle Vermögenswerte	452	500
<b>Gesamt</b>	<b>139.701</b>	<b>145.845</b>
	2014	2013
Eigenmittelquote	28,0 %	28,7 %
Schuldentilgungsdauer	6,0 Jahre	7,8 Jahre

Die Eigenmittelquote stellt das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital im Konzern dar.

Die Schuldentilgungsdauer gibt an, wie lange ein Unternehmen benötigt, um mit seinen Cash-Flows das Fremdkapital zurückzuzahlen.

### 3.3. Finanzlage

Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR	2014	2013
Cashflow aus dem operativen Bereich	15.235	13.282
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-12.197	-38.145
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-2.818	22.255
Cashflow gesamt	219	-2.608
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	8.778	11.388
Liquide Mittel zu Jahresende	8.998	8.778

Investitionen in unsere laufende Projektentwicklung, Anlageanzahlungen für die noch zu bauenden Windparks und Zahlungen für das neue Bürogebäude bedingen den Mittelabfluss im Cash Flow aus dem Investitionsbereich. Im Vorjahr war der Mittelabfluss aus dem Cash Flow aus dem Investitionsbereich aufgrund der Investitionen in den 2013 in Betrieb gegangenen Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III weitaus höher.

Der Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich beinhaltet den planmäßigen Abbau der vor allem langfristigen Kreditverbindlichkeiten. Im Jahr 2013 wurde einerseits der Kredit für den Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III aufgenommen und andererseits wurden im Zuge unserer Liquiditätssteuerung einige Voraustilgungen von Kreditraten vorgenommen, welche im Geschäftsjahr 2014 wieder ausgesetzt wurden. Diese Gegebenheiten spiegeln sich auch im Jahr 2014 in der Veränderung im Cash Flow wider.

### 3.4. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2014	2013
Technische Verfügbarkeit (in %)	99,05 %	98,82 %
Windkraftwerke	70	70
Anzahl der Mitarbeiter	57	61

Technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraft gemessen wird.

## 4. RISIKOBERICHT

### 4.1. Technisches Risiko

Die technische Verfügbarkeit von Windkraftanlagen ist ein wesentlicher Faktor für die Optimierung von Produktionserträgen und die zentrale Kennzahl für die Produktionsfähigkeit der Windkraftanlagen. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe sieht die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien und die Bereitstellung von effizienten Instrumenten und Personal zur Servisierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose ihrer Windkraftanlagen als strategische Aufgabe zur Gewährleistung zukünftiger Produktionserträge.

Die technische Verfügbarkeit der eigenen Anlagen erreichte im Jahr 2014 mit durchschnittlich 99,05 % wieder den Spitzenwert der letzten Jahre. Ertragsausfälle sind durch Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien gedeckt. Um das technische Risiko zu minimieren, setzt die Windkraft Simonsfeld Gruppe ausschließlich Windkraftanlagen von renommierten Herstellern ein.

Für den Großteil der im Betrieb befindlichen Windkraftanlagen wurden langfristige Vollserviceverträge abgeschlossen. Dadurch wird der größte Teil des technischen Betriebsrisikos an die Hersteller ausgelagert. Für technische Risiken, welche nicht durch Serviceverträge abgedeckt sind, wurden Versicherungen abgeschlossen.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe hat mit verschiedenen namhaften Anlagenherstellern Liefer- und Servicekonditionen festgelegt. Damit ist eine Risikostreuung unter den Lieferanten garantiert.

Das Risiko eines ungeplanten Anlagenausfalls wird durch ein Ersatzteillager und eigenes Instandhaltungspersonal minimiert.

### 4.2. Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Kraftwerksstandorte ist in jeder Phase mit den üblichen Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen und die bisherigen Projektaufwendungen als verlorener Aufwand abgeschrieben werden müssen. Die regelmäßigen Evaluierungen von Projektfortschritten und –kosten tragen dazu bei, dieses Risiko so gering wie möglich zu halten.

Neben den üblichen Projektierungsrisiken ist es zuletzt aber auch immer schwieriger geworden die Projektierung voran zu

treiben. Es wurden zusätzliche gesetzliche Bestimmungen eingeführt, welche den Zugang zu Regionen für die Windkraft erschweren. In diesem Zusammenhang sei vor allem das sektorale Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung erwähnt, das die Projektierung wesentlich erschwert hat. Darüber hinaus hat sich auch das Netzausbaukonzept in Niederösterreich als eine wesentliche Weichenstellung für die Windkraft entwickelt. Es gibt einen Netzengpass im nördlichen Niederösterreich, weshalb es bei den meisten Projekten der Windkraft Simonsfeld Gruppe (mit Ausnahme Rannersdorf II und Simonsfeld II) keine Sicherheit bezüglich des Zeitpunktes des Netzanschlusses gibt. Darüber hinaus hat sich letztlich auch erwiesen, dass es immer schwieriger wird, Projekte zeitnah umzusetzen, da die Förderkontingente für die Jahre 2015 bis 2017 bereits ausgeschöpft sind.

In Rumänien und Bulgarien haben sich die Projektierungsrisiken aufgrund der unsicheren politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen erhöht

### 4.3. Preisrisiko/Einspeisetarife

In Österreich ist die Tarifsituation derart gestaltet, dass 12 bis 13 Jahre ein fixer Einspeisetarif zur Anwendung gelangt. Daher ist in dieser Zeit der ersten Betriebsjahre kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Nach diesem Zeitraum wird der Strom zum Marktpreis verkauft. Das Preisniveau bewegte sich im Jahr 2014 anhaltend auf niedrigem Niveau. Vom Markttarif ist noch ein ertragsschmälernder Abschlag für Ausgleichsenergie zu kalkulieren.

Das Preisrisiko ist daher während der Laufzeit des Einspeisetarifes als gering anzusehen. Dennoch gibt es in diesem Zusammenhang ein Risiko für noch nicht genehmigte Projekte, weil die Förderkontingente für Windstrom immer relativ schnell ausgeschöpft sind. Beispielsweise ist das OeMAG Förderkontingent für die Jahre 2015, 2016 und 2017 für Windstrom bereits völlig ausgeschöpft. Das heißt für die in Projektierung befindlichen Projekte der Windkraft Simonsfeld Gruppe, dass sich diese weiterhin hinauszögern und mit einem Tarifanspruch frühestens im Jahr 2018 zu rechnen ist (mit Ausnahme Projekte Rannersdorf II und Simonsfeld II). Diese Umstände könnten das Geschäft der Windkraft Simonsfeld Gruppe und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen. Der Resttopf 2018 ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch weitgehend vorhanden. Aufgrund der Fördermittelvergabe mittels first-come-first-serve Prinzips, ist nicht sichergestellt, welche der noch nicht rechtskräftig genehmigten Projekte der Windkraft Simonsfeld AG in diesen Topf kommen.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Erhöhung der Systemdienstleistungsentgelte dar. Diese sind bereits vom Jahr 2013 auf 2014 gestiegen und vom Jahr 2014 auf 2015 ist eine Erhöhung von

rund 30 % vorgesehen. Diese erhöhten Kosten stellen zusätzliche finanzielle Belastungen dar.

Für die in Bulgarien im Betrieb befindlichen Anlagen gibt es einen fixen Einspeisetarif in der Höhe von 9,63 Cent/kWh für die ersten 2.250 Volllaststunden und von 8,84 Cent/kWh für darüber hinaus produzierte Kilowattstunden je Kalenderjahr. Die Laufzeit des Tarifs beträgt 15 Jahre. Danach kann der produzierte Strom am freien Markt verkauft werden. In Bulgarien befindet sich die Elektrizitätsbranche in einer Krise. Das führt dazu, dass immer wieder neue gesetzliche Regelungen eingeführt werden, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken.

Für unsere Photovoltaikanlagen in der Slowakei gibt es einen fixen Einspeisetarif in Höhe von 38,26 Cent/kWh. Der Tarif läuft 14 Jahre.

In der Windkraft Simonsfeld Gruppe gibt es Tarife mit unterschiedlichen Restlaufzeiten, da die Anlagen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Betrieb gegangen sind. Für 4 % der installierten Nennleistung kommt der Marktpreis zur Anwendung, da der Anspruch auf den Einspeisetarif nicht mehr besteht. Im kommenden Jahr werden keine Tarife auslaufen. Für 46 % besteht ein Tarifanspruch von 1 bis 5 Jahre. Für 50 % der installierten Nennleistung läuft der Einspeisetarif länger als 5 Jahre.

### 4.4. Finanzielles Risiko

Auch im Berichtsjahr 2014 konnte die Windkraft Simonsfeld Gruppe von der andauernden Niedrigzinsphase profitieren. Die Finanzierungskosten konnten dadurch gering gehalten werden.

Die Aufnahme von neuen Krediten ist von immer längeren und intensiveren Verhandlungen, vor allem im Bereich der Bereitstellung von Sicherheiten, geprägt.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt ein flexibles Finanzmanagement, um die Schwankungen von Zinsen zu begrenzen. Zu diesem Zweck sind verschiedene Absicherungsgeschäfte abgeschlossen worden. Der Bestand setzt sich aus einem CAP/FLOOR-Geschäft, welches bestehenden Krediten direkt zuzurechnen ist, und zwei Zinsbegrenzungsgeschäften zusammen. Zukünftige Kredite werden zu einem hohen Anteil mit Fixzinsvereinbarungen abgeschlossen, um das Zinsrisiko abzusichern. Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund eines permanenten Liquiditätsmanagements als niedrig einzustufen.

In Bulgarien wird die produzierte Strommenge an den Netzbetreiber Energo-Pro Grid AD verkauft, wodurch das Risiko von Forderungsausfällen als mäßig einzuschätzen ist. In Bulgarien gab es bisher häufig Ertragsausfälle aufgrund von Abschaltungen der Anlagen verursacht durch Netzüberlastungen. Da jedoch ein Netzausbau erfolgt ist, besteht dieses Risiko für die

bestehenden beiden Anlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe nicht mehr. Das Zinsrisiko ist aufgrund einer Fixzinsvereinbarung als niedrig anzusehen.

In der Slowakei wird die produzierte Strommenge an den Energieversorger SSE (Stredoslovenskáenergetika – Distribúcia a.s.) verkauft, wodurch auch hier das Forderungsausfallsrisiko als gering einzustufen ist. In der Slowakei unterliegen 80 % des Kreditvolumens einem Fixzinssatz, weshalb das Zinsrisiko als niedrig anzusehen ist.

#### 4.5. Politisches Risiko

Zur Realisierung von Kraftwerksprojekten bedarf es langfristiger energiepolitischer Investitionssicherheit. Dazu zählt ein langfristig gesicherter Abnahmetarif, der über dem derzeitigen Marktpreis liegt.

**Österreich:** Das Ökostromgesetz 2012 ermöglicht die Erlassung von mehrjährigen Ökostromverordnungen in denen die konkreten Einspeisetarife geregelt werden. Die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2013 vom 23. Dezember 2013 sieht für die Jahre 2014 und 2015, ausgehend vom jeweiligen Vorjahrestarif, einen neuen Einspeisetarif mit einem Degressionssatz von 1 % pro Jahr vor. Dadurch ergibt sich für Projekte, die im Jahr 2014 rechtskräftig genehmigt wurden, ein Einspeisetarif von 9,36 Cent/kWh und für solche, die im Jahr 2015 genehmigt werden, ein Tarif von 9,27 Cent/kWh. Für die darauffolgenden Jahre wurden noch keine Tarife verordnet. Die Tarife gelten nach Maßgabe der pro Jahr verfügbaren Förderkontingente. Das Windkraft-Förderkontingent für die Jahre 2015, 2016 und 2017 ist bereits zur Gänze ausgeschöpft, der Fördertopf 2018 weitgehend vorhanden. Da zur Förderung beantragte Projekte laut Gesetz maximal drei Kalenderjahre nach dem Jahr des Förderantrages gereiht werden, wäre eine Inanspruchnahme eines Kontingents nach dem Jahr 2018 erst nach dem Jahr 2015 und nach Abbau der Warteschlange möglich.

Das Ökostromgesetz 2012 ist bis zum Jahr 2022 seitens der EU beihilfenrechtlich genehmigt. Nach den am 9. April 2014 von der EU-Kommission beschlossenen Leitlinien für Umweltbeihilfen wäre das Fördersystem des Ökostromgesetzes für Windkraftanlagen (abgesehen von Kleinstprojekten bis 3 MW oder 3 Einheiten) in seiner derzeitigen Form nicht mehr zulässig. Es müsste daher nach Ablauf der beihilfenrechtlichen Genehmigung im Jahr 2022 oder im Fall einer vorzeitigen Änderung des Ökostromgesetzes ein den EU-Leitlinien entsprechendes Fördersystem gefunden werden. Nach Ansicht der Windkraft Simonsfeld Gruppe widersprechen die Leitlinien dem EU-Primärrecht und der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Nach dem derzeitigen Wissensstand besteht seitens der zuständigen Ministerien ein Vorhaben zu einer geringfügigen Änderung des geltenden Ökostromgesetzes,

die nach den alten Leitlinien abgehandelt werden kann. Hier ist auch eine Verschiebung der Aufteilung der Förderkontingente zwischen den einzelnen Technologien im Gespräch, was im schlechtesten Fall zu einer Kürzung der Kontingente für Windkraft führen könnte. Aufgrund der für die nächsten Jahre ausgeschöpften Förderkontingente gibt es auch erste Stimmen aus der Branche, die eine große Novelle unter Berücksichtigung der neuen Leitlinien fordern. Die Höhe der Fördertarife für 2016 und darauffolgende Jahre können im Rahmen des Ökostromgesetzes 2012 durch Verordnung festgelegt werden.

Das Sektorale Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung in Niederösterreich hat die Möglichkeiten der Windkraftbetreiber Windkraftanlagen in Niederösterreich zu errichten erheblich eingeschränkt.

**Rumänien:** In Rumänien haben sich die politischen Rahmenbedingungen negativ entwickelt, weshalb sich die Windkraft Simonsfeld Gruppe entschieden hat die Aktivitäten auf ein Minimum zu reduzieren und die Projekte vollständig abzuschreiben.

**Bulgarien:** In Bulgarien sind die Rahmenbedingungen durch politische und regulatorische Maßnahmen für Wind- und PV-Kraftwerke anhaltend nicht vorteilhaft.

#### 4.6. Offene Rechtsstreitigkeiten

Nachdem der Verfassungsgerichtshof die Systemnutzungstarife-VO 2009 bis 2011 als gesetzwidrig aufgehoben hat, wurde auf Rückzahlung des Netzverlustentgeltes und der Systemdienstleistungsentgelte geklagt.

Bezüglich des Netzverlustentgeltes steht man weiterhin im Rechtsstreit mit dem Netzbetreiber. Das Landesgericht Wiener Neustadt als 1. Instanz hat nach Rückverweisung durch den Obersten Gerichtshof einen Sachverständigen mit der Feststellung der Höhe eines angemessenen Netzverlustentgeltes beauftragt. Beide Streitparteien haben dem Gericht mitgeteilt gegen das Gutachten keine weiteren Einwände zu haben. Die Entscheidung des Gerichtes ist offen.

In Bulgarien führten mehrere Betreiber gemeinsam Beschwerde gegen eine Netzzugangsgebühr. Die Gebühr wurde in letzter Rechtsinstanz für unrechtmäßig erklärt und die Windkraft Simonsfeld Gruppe klagt nun auf Rückzahlung der gezahlten Gebühr. Darüber hinaus bereiteten die Windkraft Simonsfeld Gruppe und weitere Marktteilnehmer in Bulgarien eine Sammelklage gegen die Vorschreibung von Ausgleichsenergiekosten vor. Außerdem hat die Windkraft Simonsfeld Gruppe in Bulgarien gegen eine neu erlassene Netzzugangsgebühr Klage eingereicht. Zuletzt hat die Windkraft Simonsfeld Gruppe gegen die negative Entscheidung der Umweltbehörde im Zusammenhang mit der Umweltgenehmigung für das Projekt Neykovo Klagen eingereicht.

In der Slowakei hat die VGES Solarpark I k.s. gemeinsam mit anderen Betreibern von PV-Anlagen mehrere Klagen gegen eine besondere Netzzugangsgebühr für PV-Anlagen eingereicht.

#### 4.7. Währungsrisiko

**Bulgarien:** Die bulgarische Währung BGN ist durch ein Currency Board einseitig an den Euro gebunden. Der feste Wechselkurs orientiert sich an der Deutschen Mark. 1 EUR entspricht einem Gegenwert von 1,95583 BGN (1 BGN = 0,51129 Euro). Da nicht mit großen Schwankungen gerechnet wird, wurden keine Absicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

#### 4.8. Klimatische Rahmenbedingungen

Die Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden – die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschränkt das Risiko der klimatischen Bedingungen jedoch dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotential zuvor durch aussagekräftige Windmessungen erhoben worden ist.

#### 4.9. Umweltrisiko

Aufgrund aufwendiger Umweltverträglichkeitsprüfungen vor dem Bau von Windkraftanlagen ist ein mögliches Risiko die Umwelt zu schädigen unwahrscheinlich und stark begrenzt.

### 5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe hat mit Jänner 2015 eine Anleihe begeben und damit 7 Mio. EUR an Kapital für zukünftige Projekte eingeworben. Die Anleihe war innerhalb sehr kurzer Zeit ausverkauft. Sie ist teiltilgend, besitzt eine Laufzeit von 7 Jahren und einen jährlichen Kupon von 3,25 %.

Im Jahr 2015 plant die Windkraft Simonsfeld Gruppe zwei Projekte im Weinviertel zu realisieren. Dabei handelt es sich einerseits um das Projekt Simonsfeld II (3 Windkraftanlagen) und andererseits um das Projekt Rannersdorf II (6 Windkraftanlagen). Bei beiden Projekten gibt es bereits an den jeweiligen Standorten bestehende Windkraftanlagen, weshalb das Ertragspotenzial sehr gut abschätzbar ist. Für beide Projekte liegen rechtskräftige Genehmigungen vor und der Antrag auf Tarifförderung wurde an die OeMAG gestellt. Für das Projekt Rannersdorf II ist die Vergütung mit 9,45 cent/kWh aus dem Kontingent 2014 bereits bestätigt. Für das Projekt Simonsfeld II ist die Bestätigung des Einspeisetarifes in Höhe von 9,45 cent/kWh im 1. Quartal 2015 eingelangt. Da der Netzanschluss seitens Netz Niederösterreich GmbH nicht vor dem 31.12.2015 fertiggestellt wird, wird die Inbetriebnahme beider Windparks schrittweise bis Mai 2016 erfolgen.

Für das Jahr 2015 erwartet die Windkraft Simonsfeld Gruppe einen rechtskräftigen Bescheid für das Projekt Kreuzstetten IV. Aufgrund Beschwerden liegt bis dato noch kein rechtskräftiger Bescheid zweiter Instanz vor. Aufgrund der verzögerten Bescheidausstellung erwarten wir einen Tarifanspruch aus dem Förderkontingent 2018. Daher kann die Errichtung und Inbetriebnahme der gegenständlichen Windkraftanlagen frühestens 2018 erfolgen.

### 6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, dennoch werden mit Forschungs- und Entwicklungspartnern neue Instandhaltungsinstrumente entwickelt.

### 7. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Die Liquidation der Windkraft Resita s.r.l. wurde im Berichtsjahr beim Firmenbuch angemeldet und zwischenzeitlich abgeschlossen.

In Zusammenhang mit dem Wegebau und Verkabelung für das Projekt Poysdorf-Wilfersdorf III hat der Auftragnehmer dieser Bauleistungen Mehrkosten auf Grund von Schlechtwetter inklusive Nebenkosten von rund TEUR 437 in Rechnung gestellt, die nach Ansicht der Windkraft Simonsfeld Gruppe nach bisheriger anwaltlicher und gutachterlicher Überprüfungen unberechtigt sind. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe wird im Rahmen der Schlussrechnungen diese Mehrkosten sowie angefallene Rechtsanwalts- und Gutachterkosten nicht bezahlen. Es ist daher denkbar, dass es bezüglich dieser Beträge zu einem Rechtsstreit mit dem Vertragspartner kommt, wobei im Verlustfall über den strittigen Betrag hinaus Prozesskosten anfallen würden.

Ernstbrunn, am 02.04.2015



**Martin Steininger, Vorstand**

# KONZERNBILANZ WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

ZUM 31.12.2014

**AKTIVA**

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	411,8	590,5
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	10.884,2	12.103,4
3. Firmenwert aus Konsolidierung	297,6	1.713,9
	<b>11.593,6</b>	<b>14.407,8</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.234,6	2.994,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	109.930,2	117.807,1
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	404,1	372,4
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.086,3	9.763,4
	<b>127.655,2</b>	<b>130.937,1</b>
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	402,7	422,0
2. sonstige Ausleihungen	49,2	78,4
	<b>451,9</b>	<b>500,4</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>139.700,7</b>	<b>145.845,3</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Vorräte		
1. Betriebsstoffe	388,6	632,1
	<b>388,6</b>	<b>632,1</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.424,2	4.321,3
2. sonstige Forderungen	1.022,5	956,6
	<b>4.446,7</b>	<b>5.277,9</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassa	1,1	1,2
2. Guthaben bei Kreditinstituten	8.997,0	8.777,0
	<b>8.998,1</b>	<b>8.778,2</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>13.833,4</b>	<b>14.688,2</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
1. aktive latente Steuer	155,0	0,0
2. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.512,2	1.414,6
	<b>1.667,1</b>	<b>1.414,6</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>155.201,2</b>	<b>161.948,1</b>

**PASSIVA**

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Grundkapital	36.526,0	36.526,0
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene Kapitalrücklage	5.442,8	5.442,8
	<b>5.442,8</b>	<b>5.442,8</b>
III. Währungsumrechnung	76,0	-41,1
IV. Gewinnrücklagen		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0,3	3.900,3
	<b>0,3</b>	<b>3.900,3</b>
V. Bilanzgewinn	1.498,9	709,9
VI. Anteile anderer Gesellschafter	-67,5	1,0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>43.476,4</b>	<b>46.538,9</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellung für Pensionen	5,4	0,0
2. Steuerrückstellungen	14,9	103,6
3. latente Steuerrückstellung	0,0	112,2
4. sonstige Rückstellungen	5.686,2	4.584,9
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>5.706,6</b>	<b>4.800,6</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anleihen	17.000,0	17.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.990,9	85.715,3
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.512,3	2.244,0
4. sonstige Verbindlichkeiten	3.052,8	5.143,6
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>105.556,0</b>	<b>110.102,9</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>462,3</b>	<b>505,7</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>155.201,2</b>	<b>161.948,1</b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

VOM 1.1.2014 -31.12.2014

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	29.250,6	26.070,1
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen	8,9	0,1
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	186,5	62,9
c) übrige Erträge	828,4	504,9
	<b>1.023,8</b>	<b>567,9</b>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	280,2	158,9
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,3	76,2
	<b>280,5</b>	<b>235,2</b>
4. Personalaufwand		
a) Löhne	368,8	349,6
b) Gehälter	1.792,1	1.729,1
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	30,2	29,5
d) Aufwendungen für Altersversorgung	5,4	0,0
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	585,3	569,9
f) sonstige Sozialaufwendungen	16,4	20,2
	<b>2.798,2</b>	<b>2.698,2</b>
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.288,8	11.531,0
davon außerplanmäßige Abschreibungen	5.657,4	653,0
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	44,7	32,5
b) übrige	7.865,8	5.778,3
	<b>7.910,5</b>	<b>5.810,7</b>
<b>7. Betriebserfolg</b>	<b>996,4</b>	<b>6.362,8</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	72,7	13,1
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,6	1,3
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28,3	50,2
11. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0,0	29,0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	25,8	530,8
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.626,5	3.130,8
<b>14. Finanzerfolg</b>	<b>-3.550,7</b>	<b>-3.567,9</b>
<b>15. EGT</b>	<b>-2.554,3</b>	<b>2.794,8</b>
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-356,7	1.180,4
<b>17. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-2.197,6</b>	<b>1.614,4</b>
18. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-68,5	-4,1
<b>19. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss nach Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>-2.129,1</b>	<b>1.618,5</b>

## KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2014 WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	TEUR						
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	andere Rücklagen	Währungsumrechnung	Anteile anderer Gesellschafter	Bilanzergebnis	Eigenkapital gesamt
<b>Stand 1.1.</b>	<b>36.526,0</b>	<b>5.442,8</b>	<b>3.900,3</b>	<b>-41,1</b>	<b>1,0</b>	<b>709,9</b>	<b>46.538,9</b>
Jahresüberschuss	0,0	0,0	-3.900,0	0,0	-68,5	1.770,9	-2.197,6
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.094,2	-1.094,2
Berichtigung Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	112,2	112,2
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	117,1	0,0	0,0	117,1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>36.526,0</b>	<b>5.442,8</b>	<b>0,3</b>	<b>76,0</b>	<b>-67,5</b>	<b>1.498,9</b>	<b>43.476,4</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)</b>	<b>-2.554,3</b>	<b>2.794,8</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	18.314,6	12.032,8
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	40,4	54,2
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	104,0	14,9
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	243,5	46,1
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	690,8	-3.037,1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1.106,8	1.025,8
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-2.865,9	1.411,1
- Zahlungen für Ertragsteuern	155,1	-1.060,3
<b>Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>15.235,0</b>	<b>13.282,3</b>
- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-12.239,7	-38.158,1
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-6,8	-34,7
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	20,9	4,5
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	28,6	42,9
<b>Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-12.197,1</b>	<b>-38.145,4</b>
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-1.094,2	-1.095,8
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	-1.724,3	23.351,1
<b>Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.818,5</b>	<b>22.255,4</b>
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	8.778,2	11.387,8
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	0,4	-1,8
Summe Nettogeldfluss	219,5	-2.607,8
<b>Liquide Mittel zum Jahresende</b>	<b>8.998,1</b>	<b>8.778,2</b>

## KONZERNANLAGESPIEGEL 2014 WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

	Anschaffungs- und Herstellungskosten TEUR					kumulierte Abschreibungen TEUR							Buchwert TEUR	Buchwert TEUR	
	Stand 1.1.	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1.1.	planmäßige Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	1.653,9	69,6	-4,1	26,6	0,0	1.692,7	1.063,4	90,3	133,2	0,0	3,9	0,0	1.280,9	411,8	590,5
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.287,9	0,0	0,0	0,0	0,0	18.287,9	6.184,5	1.219,2	0,0	0,0	0,0	0,0	7.403,7	10.884,2	12.103,4
3. Firmenwert aus Konsolidierung	1.977,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1.977,6	263,7	131,8	1.284,5	0,0	0,0	0,0	1.680,0	297,6	1.713,9
<b>Summe immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>21.919,4</b>	<b>69,6</b>	<b>-4,1</b>	<b>26,6</b>	<b>0,0</b>	<b>21.958,3</b>	<b>7.511,6</b>	<b>1.441,3</b>	<b>1.417,7</b>	<b>0,0</b>	<b>3,9</b>	<b>0,0</b>	<b>10.364,7</b>	<b>11.593,6</b>	<b>14.407,8</b>
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten	3.172,5	588,0	3.211,9	5,4	-1,0	6.966,0	178,3	74,2	479,0	0,0	0,1	0,0	731,4	6.234,6	2.994,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	185.551,2	3.514,3	-394,6	0,0	0,0	188.670,9	67.744,1	10.996,6	0,0	0,0	0,0	0,0	78.740,7	109.930,2	117.807,1
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	862,5	181,1	4,1	90,3	-0,1	957,4	490,1	119,2	0,0	0,0	58,1	-0,1	553,2	404,1	372,4
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.397,5	7.886,8	-2.817,3	0,0	-10,6	15.456,4	634,2	0,0	3.760,8	0,0	0,0	-24,9	4.370,1	11.086,3	9.763,4
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>199.983,8</b>	<b>12.170,1</b>	<b>4,1</b>	<b>95,7</b>	<b>-11,7</b>	<b>212.050,6</b>	<b>69.046,7</b>	<b>11.190,1</b>	<b>4.239,8</b>	<b>0,0</b>	<b>58,2</b>	<b>-25,0</b>	<b>84.395,4</b>	<b>127.655,2</b>	<b>130.937,1</b>
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen	530,8	0,0	0,0	530,8	0,0	0,0	530,8	0,0	0,0	0,0	530,8	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	545,4	6,4	0,0	0,0	0,0	551,9	123,4	0,0	25,8	0,0	0,0	0,0	149,2	402,7	422,0
3. sonstige Ausleihungen	78,4	0,4	0,0	29,6	0,0	49,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,2	78,4
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.154,6</b>	<b>6,8</b>	<b>0,0</b>	<b>560,4</b>	<b>0,0</b>	<b>601,0</b>	<b>654,2</b>	<b>0,0</b>	<b>25,8</b>	<b>0,0</b>	<b>530,8</b>	<b>0,0</b>	<b>149,2</b>	<b>451,9</b>	<b>500,4</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>223.057,8</b>	<b>12.246,5</b>	<b>0,0</b>	<b>682,6</b>	<b>-11,7</b>	<b>234.609,9</b>	<b>77.212,4</b>	<b>12.631,4</b>	<b>5.683,2</b>	<b>0,0</b>	<b>592,8</b>	<b>-25,0</b>	<b>94.909,2</b>	<b>139.700,7</b>	<b>145.845,3</b>

# KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2014

## WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE

### GEMÄSS § 265 UGB

#### A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

##### 1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht im Berichtsjahr nicht. Ein derartiger Abschluss wurde ausschließlich im Interesse der Aktionäre und der Fremdkapitalgeber erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

##### 2. GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2014. Es wurde für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend EURO (TEUR), sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

##### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

###### 3.1. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 Abs. 1 UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter dem beherrschenden Einfluss der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Beherrschender Einfluss bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

###### 3.2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz

und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 Abs. 1 UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden planmäßig abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

Forderungen	Windkraft Simonsfeld	VGES Solarpark I
	BG EOOD	k.s.
<b>Anteil</b>	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>
	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.215	828
Konzernanteil	1.215	828
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200
Unterschiedsbetrag	1.606	372
kumulierte Abschreibung	1.606	74
Stand 31.12.2014	0	298

Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

##### 3.3. Währungsumrechnung

###### 3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

###### 3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die

Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2014	Durchschnittskurs 2014
RON	4,4823	4,4464
BGN	1,9558	1,9558

Währung	Stichtagskurs 31.12.2013	Durchschnittskurs 2013
RON	4,4683	4,4228
BGN	1,9558	1,9558

#### B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

##### 1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

##### 2. BILANZIERUNGSMETHODEN

Eine Änderung der Bilanzierungsmethoden im Berichtsjahr ist bei den latenten Steuern eingetreten. Statt wie bisher die latenten Steuern nach der GuV-orientierten Methode zu berechnen, wurde im Berichtsjahr die bilanzorientierte Methode angewendet. Dabei werden den unternehmensrechtlichen Buchwerten die steuerlichen Buchwerte gegenübergestellt, um den Stand der Steuerlatenz zu ermitteln. Der Differenzbetrag zur bisherigen Berechnung wurde im Ergebnisvortrag berücksichtigt; der Vorjahreswert wurde aus ökonomischen Gründen nicht angepasst.

	Sitz	Land	Konzern-Anteil	Konsart	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
					TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT		VK	42.128	-6.292
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	1.530	1.521
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-59	-67
Windpark Unterstinkenbrunn GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-6	-26
Windpark Dürnkrot II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-8	-29
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	VK	-53	-76
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Resita	RO	98 %	VK	-4.265	-3.304
Windkraft Resita s.r.l.	Resita	RO	98,02 %	VK	41	-124
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Varna	BG	100 %	VK	-509	-1.269
O&M Simonsfeld EOOD	Kavarna	BG	100 %	VK	151	35
Simonsfeld Solar s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	VK	-7	-17
VGES Solarpark I k.s.	Bratislava	SK	100 %	VK	969	116

VK ... Vollkonsolidierung

**3. BEWERTUNGSMETHODEN**

**3.1. Anlagevermögen**

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre

Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungsgeschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang.

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Firmenwert

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrages zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Planmäßige Abschreibungen des Firmenwertes werden über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen sind nicht anwendbar.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400 werden im Jahr des Zuganges sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12 – 18 Jahre
Photovoltaik Anlage	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
PKW	8 Jahre
LKW	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

**3.2. Umlaufvermögen**

Vorräte

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

**3.3. Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung des Zinssatzes von 2,5 % ermittelt. Als Verteilungsbeginn wurde der Beginn des Wirtschaftsjahres der Zusageerteilung (01.01.2014) herangezogen.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung gebildet.

**3.4. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

**C. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**1. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

**1.1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

Der Grundwert beträgt TEUR 2.518 (Vorjahr TEUR 2.983).

**1.1.1. Finanzanlagen**

Für den Bestand von 2.300 Stück Aktien der Ökostrom AG wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr Zuschreibung TEUR 29) vorgenommen. Der Posten „sonstige Ausleihungen“ betrifft ein gegebenes langfristiges Darlehen für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes in Simonsfeld, wofür im Berichtsjahr 2014 TEUR 28 rückgeführt werden.

**1.2. Umlaufvermögen**

**1.2.1. Vorräte**

Unter der Position Vorräte befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis. Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

**1.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.424	4.321
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	1.023	957
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	1	300

Die sonstigen Forderungen enthalten Erträge in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr TEUR 74), die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

**1.2.3. Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

**1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven latenten Steuern betragen TEUR 155 (Vorjahr 0) und

stellen zukünftige Steuerentlastungen dar.

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden mit TEUR 1.512 (Vorjahr TEUR 1.415) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

**1.4. Eigenkapital**

Die Entwicklung ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 36.526, welches sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammensetzt. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

Der Minderheitenanteil über TEUR -68 (Vorjahr TEUR 1) resultiert aus einem 1,98 %igen Anteil an der Windkraft Resita s.r.l. und einem 2 %igen Anteil an der Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.

**1.5. Latente Steuerrückstellung**

Die latente Steuerrückstellung setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Passive latente Steuern	0	112
Latente Steuerrückstellung	0	112

Passive latente Steuern zeigen zukünftige Steuerbelastungen. Aufgrund der geänderten Berechnung nach der bilanzorientierten Methode wurde der Stand der passiven latenten Steuern über TEUR 112 des Vorjahres ergebnisneutral aufgelöst.

**1.6. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Renaturierung	4.490	3.612
Ausstehende Eingangsrechnung	270	685
Sonstige	768	148
Personalarückstellungen	114	100
Beratungskosten	44	40
<b>SUMME</b>	<b>5.686</b>	<b>4.585</b>

Die Rückstellung für Rückbaukosten zum Bilanzstichtag wird mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) wurde mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen die Leistungen des Steuerberaters und des Wirtschaftsprüfers.

**1.7. Verbindlichkeiten**

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>1. Anleihen</b>	17.000	17.000
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	0	0
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	17.000	17.000
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	83.991	85.715
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	12.302	11.940
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	43.099	45.279
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	28.590	28.496
<b>3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	1.512	2.244
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	1.512	2.244
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	3.053	5.144
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	947	2.587
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	1.143	1.393
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	963	1.164

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden dingliche Sicherheiten in Höhe von TEUR 44.406 in Form von (Höchstbetrags-) Hypotheken am Superädifikat GstNr. 398 und 399 (KG Naglern) und GstNr. 411 und 412 (KG Simonsfeld) bestellt und Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen vorgenommen. Weiters wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek an der Liegenschaft EZ 756, KG 11032 begründet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	2.505	2.951
übrige	290	274
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	102	102
Finanzamt	95	1.759
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	61	58
	<u>3.053</u>	<u>5.144</u>

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH&Co KG ausbezahlt. Zum Abschlussstichtag betrug die Verbindlichkeit aus der vorbehaltenen Entnahme TEUR 2.505.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 395 (Vorjahr TEUR 401) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

**1.8. Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von TEUR 462 (Vorjahr TEUR 506) und umfasst alle Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

**1.9. Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten**

**1.9.1. Eventualverbindlichkeiten:** es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

**1.9.2. Haftungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:** es liegen keine Haftungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht vor.

**1.10. Ergänzende Angaben gemäß § 237a UGB**

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag zu verstehen, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Absicherung des bestehenden Zinsänderungsrisikos aus den variabel verzinsten Darlehen zur langfristigen Finanzierung der Windparks Poysdorf I, Kreuzstetten I und Rannersdorf wurde ein Zero Cost Collar abgeschlossen. Im Rahmen dieses Zero Cost Collars wurde ein Zinskorridor mit einer Zinsobergrenze (CAP) von 4,8 % und einer Zinsuntergrenze (FLOOR) von 2,7 % vereinbart. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2014 wurde die Zinsuntergrenze unterschritten, sodass von der Gesellschaft in Höhe der Differenz zum aktuellen Zinssatz Ausgleichszahlungen von rd. TEUR 230 (Vorjahr TEUR 279) geleistet wurden.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag bilden das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit, womit eine kompensierende Betrachtungsweise zur Anwendung kommt.

Zusätzlich wurden zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die beizulegenden Werte zum Bilanzstichtag sind TEUR 25 (Vorjahr TEUR 123) und TEUR 12 (Vorjahr TEUR 162). Die Inbetriebnahme der Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgte mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011.

**2. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

**2.1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 29.251 (Vorjahr TEUR 26.070) und veränderten sich damit um TEUR 3.181 und betreffen Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung. Von der Schutzklausel gemäß § 266 Z 3 UGB wird Gebrauch gemacht.

**2.2. Sonstige betriebliche Erträge**

Die übrigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 568) und resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der technischen Verfügbarkeiten und diverser Schadensersatzleistungen.

**2.3. Personalaufwand**

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

**2.4. Abschreibungen**

Die planmäßigen Abschreibungen der einzelnen Posten sind im angeschlossenen Anlagespiegel ersichtlich. Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei den Anlagen in Bau im Wesentlichen für abgebrochene Windparkprojekte in Bulgarien und Rumänien in Höhe von TEUR 4.208 vorgenommen. Beim immateriellen Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen für nicht mehr werthaltige Firmenwerte aus der Konsolidierung der Windkraft Simonsfeld BG EOOD in Höhe von TEUR 1.284 berücksichtigt.

**2.5. übrige betriebliche Aufwendungen**

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen für die Prüfung des Einzelabschlusses TEUR 13 (Vorjahr TEUR 13) und für Konzernabschlussprüfung TEUR 8 (Vorjahr TEUR 12).

**2.6. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR -357 (Vorjahr TEUR 1.180) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über TEUR 32 (Vorjahr TEUR 1.165), aus Körperschaftsteuer betreffend Vorperioden in Höhe von TEUR -234 (Vorjahr TEUR 0), sowie aus der aktiven latenten Steuer über TEUR -155 (Vorjahr TEUR 15).

**D. SONSTIGE ANGABEN**

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

**1. Angaben zu Organen und Arbeitnehmern**

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt:

	2014	2013
Arbeiter	16	15
Angestellte	41	46
Gesamt	<u>57</u>	<u>61</u>

**ORGANE DER GESELLSCHAFT****Vorstand:**

Martin Steininger, vertritt seit 25.9.2009 selbständig.

**Aufsichtsrat:**

Name	seit
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.10
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.09
Brandner-Weiß Renate	01.01.09
Krapf Leopold	25.06.10
Netzl Erwin	01.01.09
Nährer Ursula	25.06.10
Schweifer Christian	25.06.10

Betreffend der Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 266 Z 7 UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

An die Aufsichtsräte wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr TEUR 35) ausbezahlt. Einen Vorschuss an die Mitglieder des Aufsichtsrates hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

**2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen Miet- und Pachtverpflichtungen für Büroräumlichkeiten sowie aus Grundstücken für Windkraftanlagen für 2015 in Höhe von TEUR 672 (Vorjahr TEUR 524). Der Gesamtbetrag für die folgenden fünf Jahre beträgt TEUR 3.834 (Vorjahr TEUR 4.065).

**3. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 266 Z. 2b UGB**

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

Ernstbrunn, am 02.04.2015

  
Martin Steininger, Vorstand

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Unsere Verantwortung und Haftung bei der Prüfung ist analog zu § 275 Abs. 2 UGB (Haftungsregelung bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

## Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahmen von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen

Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

**Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Auf Grund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss und entspricht den Vorschriften des § 267 UGB.



Klagenfurt am Wörthersee, am 02. April 2015

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG WINDKRAFT SIMONSFELD AG

VOM 1.1.2014 - 31.12.2014

	2014   TEUR	2013   TEUR
1. Umsatzerlöse	21.472,5	22.999,4
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	0,0	0,1
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	128,3	36,8
c) übrige	571,1	1.434,7
	<b>699,3</b>	<b>1.471,5</b>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	280,2	158,8
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	200,3	283,6
	<b>480,5</b>	<b>442,5</b>
4. Personalaufwand		
a) Löhne	366,8	344,8
b) Gehälter	1.596,2	1.546,6
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	30,2	29,5
d) Aufwendungen für Altersversorgung	5,4	0,0
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	551,3	536,7
f) sonstige Sozialaufwendungen	20,1	29,5
	<b>2.570,0</b>	<b>2.487,2</b>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.890,3	10.152,4
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens TEUR 133,2 (Vorjahr TEUR 0)</i>		
<i>davon außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen TEUR 16,4 (Vorjahr TEUR 578,7)</i>		
b) auf Gegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	4.630,2	0,0
	<b>14.520,5</b>	<b>10.152,4</b>
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	29,6	23,8
b) übrige	5.914,3	5.318,2
	<b>5.943,9</b>	<b>5.342,1</b>
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)</b>	<b>-1.343,1</b>	<b>6.046,9</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	292,7	13,1
9. Erträge aus Ausleihungen	0,6	1,3
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	668,0	461,3
<i>davon aus verbundene Unternehmen TEUR 654,5 (Vorjahr TEUR 412,6)</i>		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,0	29,0
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	4.427,4	530,8
<i>davon Abschreibungen auf Finanzanlagen TEUR 4.427,4 (Vorjahr TEUR 530,8)</i>		
<b>13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>2.133,9</b>	<b>2.302,7</b>
<b>14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)</b>	<b>-5.600,1</b>	<b>-2.328,7</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.943,2</b>	<b>3.718,2</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-651,4	1.277,0
<b>17. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-6.291,8</b>	<b>2.441,2</b>
18. Auflösung von Gewinnrücklagen		
a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)	3.900,0	0,0
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0,00	1.300,0
20. Jahresverlust/-gewinn	-2.391,8	1.141,2
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.437,4	2.390,4
<b>22. Bilanzgewinn</b>	<b>45,7</b>	<b>3.531,6</b>

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

### GEMÄSS § 96 AKTG

#### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Die Bilanz des Jahres 2014 ist einerseits geprägt durch die notwendigen Abschreibungen in Rumänien und Bulgarien und ein unterdurchschnittliches Windjahr, andererseits aber durch das O.k. für den Bau von neun neuen Windkraftanlagen, für die Begebung der dazu notwendigen Anleihe und die Einreichung von 20 Anlagen in Genehmigungsverfahren.

Beim Windenergieprojekt Sfanta Elena in Rumänien liegen zwar seit 2012 die Bewilligungen für 28 Anlagen vor, zur Umsetzung fehlen jedoch ausreichende wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Bei der Suche nach Investoren für einen (Teil-) Verkauf gab es noch bis ins Frühjahr 2014 Verhandlungen mit drei ernstzunehmenden Interessenten. Als auch diese Gespräche ohne befriedigendes Ergebnis endeten, beschlossen Vorstand und Aufsichtsrat das Projekt Sfanta Elena ausserplanmässig abzuschreiben. Um jedoch die Projektrechte nicht zu verlieren, hat der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand beschlossen, nur eine der zwei rumänischen Tochtergesellschaften zu liquidieren und die verbleibende Tochtergesellschaft mit finanziell geringstmöglichem Aufwand zu erhalten. Die maximale Belastung in den kommenden Jahren aus diesem Titel wurde ebenfalls bereits in der Bilanz 2014 berücksichtigt. In Bulgarien betreibt die Windkraft Simonsfeld zwei Anlagen. Ein Projekt ist in Entwicklung. Wegen der politischen Unsicherheiten in den letzten Jahren, die auch wirtschaftliche Verschlechterungen mit sich brachten, berichtigen wir auch hier den angesetzten Firmenwert und die gegebenen Darlehen an unsere Tochterfirma.

Auf der anderen Seite konnte der Aufsichtsrat 2014 grünes Licht für den Bau und die Finanzierung für die Projekte Rannersdorf II mit sechs Anlagen (19 Megawatt) und die Erweiterung unseres ersten Windparks in Simonsfeld um drei Anlagen (9,5 MW) beschließen. Dadurch wird die Jahresproduktion um rund ein Viertel gesteigert. Das derzeit günstige Zinsniveau, das diese beiden Projekte wirtschaftlich sehr attraktiv macht, haben wir bei Rannersdorf mit einer Fixzinsvereinbarung abgesichert, die drei Anlagen in Simonsfeld finanzieren wir über die begebene Anleihe. Bei 20 Anlagen mit knapp 60 MW konnten letztes Jahr die UVP- bzw. materienrechtlichen Verfahren gestartet werden. Diese Projekte haben nach derzeitigem Stand gute Chancen, 2015 die Bewilligung zu erhalten und damit den Anspruch auf den Einspeisetarif 2015. Da die Netze im Weinviertel als auch die Kontingente des Ökostromgesetzes an ihre derzeit vorgesehenen Grenzen stoßen, ist noch nicht klar, wie rasch diese Projekte nach der Genehmigung umgesetzt werden können.

Mit einer Bewilligung zweiter Instanz, gegen die kein ordentliches Rechtsmittel mehr zulässig ist, konnten wir im April 2015 sowohl das Netz als auch einen Platz im Ökostromkontingent 2018 für das wichtige Projekt Kreuzstetten IV mit sieben Anlagen (22,2 MW) sichern.

Ein weiteres, für die Windkraft Simonsfeld wichtiges Ereignis war die Übersiedlung in das neue Bürogebäude. Die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden nun endlich wieder einen Arbeitsplatz vor, der ihnen Raum gibt, um ihre vielfältigen Fähigkeiten entfalten zu können. Und die Philosophie der Windkraft Simonsfeld kann nun gleich an ihrer Adresse „Energiewende Platz 1“ mit innovativer und vielfach ausgezeichnete Bürozentrale abgelesen werden.

Last but not least war trotz unterdurchschnittlichem Windaufkommens durch den erstmals über ein volles Jahr produzierenden Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III ein neues Rekordjahr bei der Produktion von sauberem Ökostrom zu verzeichnen. Dazu verhalf auch die neuerliche Steigerung der technischen Verfügbarkeit um ein Prozent auf 99,05 %.

Im Berichtszeitraum 2014 trat der Aufsichtsrat in fünf Aufsichtsratsitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Treffen, auch gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer, zur Vorgehensweise betreffend unserer Auslandstöchter in Rumänien und Bulgarien. In seinen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik und die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Gespräche mit Mitarbeitern der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionärs- und somit Eigentümervertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat erteilte die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Dazu zählte auch die Zustimmung zur Ausgabe einer neuen Anleihe, die im Jänner 2015 mit großem Erfolg platziert werden konnte und uns die notwendige Liquidität für die kommenden Ausbauschritte sichert. Des Weiteren wurde der Vertrag von Vorstand Martin Steininger um weitere fünf Jahre verlängert.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß §96 Abs.1 AktG (Aktienengesetz) vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2014 samt Lagebericht vorgelegt. Der Ausschuss zur Prüfung interner Abläufe hat diese und andere

angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2014 bestellte MOORE STEPHENS ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfungs GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in der gemeinsamen Sitzung am 22. April 2015 mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Die Abschreibungen im Jahr 2014 konnten durch die Auflösung der in den letzten Jahren aufgebauten Gewinnrücklagen zu einem großen Teil abgefangen werden. Obwohl die Abschreibungen zum Großteil nicht in diesem Geschäftsjahr liquiditätswirksam waren, war wegen des geringen verbliebenen Bilanzgewinns, der auch durch das unterdurchschnittliche Windjahr verursacht wurde, eine Ausschüttung im gewohnten Maß nicht möglich. Der Vorstand unterbreitete daher dem Aufsichtsrat den Vorschlag, heuer keine Dividende auszuschütten. Der Aufsichtsrat schloss sich dieser Einschätzung an. Der Hauptversammlung wird daher vorgeschlagen, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufgrund des 2015 zu erwartenden normalen Geschäftsverlaufs und des bisher sehr guten Windaufkommens ist zum teilweisen Ausgleich im nächsten Jahr eine höhere Dividende als in den vergangenen Jahren geplant.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger, den Prokuristen Andrea Rössler und Markus Winter und den Leitern der verschiedenen Abteilungen samt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den unermüdbaren Einsatz und das große Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat  
Stefan Hantsch



Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ernstbrunn, am 22.04.2015

# GLOSSAR

Abschreibung	Abschreibungen entsprechen in der Buchhaltung dem planmäßigen oder außerplanmäßigen Wertverlust der Vermögensgegenstände eines Unternehmens, in welche in der Vergangenheit investiert wurde. In der Regel kommt es zu solchen Abschreibungen aufgrund von Alterungen von Anlagevermögen, oder aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Nutzbarkeit einzelner Vermögensgegenstände.
Konzernanhang	Der Anhang ist Teil des Konzernabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle im Konzern längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände. Bei einer Investition in einen solchen wird die Investitionssumme entsprechend im Anlagevermögen ausgewiesen, und über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Beteiligungen	Es handelt sich um Anteile an anderen Unternehmen, die ein Beteiligungsausmaß von 20 % bis 50 % ausmachen.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand). Zusammen mit dem Finanzerfolg ist er der wichtigste Teil des EGT.
Konzernbilanz	Die Konzernbilanz als Teil des Konzernabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände des Konzerns (Aktiva) auf der einen Seite, und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen.
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn setzt sich aus dem Jahresüberschuss, dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen und den nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, und verändert dieses somit (im Unterschied zu EGT oder Jahresüberschuss, die nur Vor-Größen darstellen). Da Rücklagenbewegungen oftmals aus steuerlichen Gründen erfolgen, bzw. über lange Zeit festgelegt und nicht beeinflussbar sind, und auch Dividenden im Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust ausgewiesen werden, ist der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust schlechter als etwa EGT oder Jahresüberschuss geeignet, als Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg in einem Jahr zu dienen.
Buchwert	Der Buchwert ist die zentrale Größe der Bilanz. Er repräsentiert, wie viel an Geld in ein Unternehmen investiert wurde, und welche Gewinne bzw. Verluste in der Vergangenheit damit erwirtschaftet wurden. Ihm kommt somit vor allem unternehmensrechtliche Dokumentationsfunktion zu.
Cash-flow	Der Cash-flow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mittel im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt. Man kann den Cash-flow unterteilen in: Operativer Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der operative Leistungserbringung eines Unternehmens. Investiver Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus den Investitionen in das Anlagevermögen (und etwaiger Verkäufe des Anlagevermögens). Finanzierungs-Cash-flow: Summe der Geldflüsse aus der Aufnahme und Rückzahlung von Fremdkapital und Eigenkapital (vor allem durch Kapitalerhöhungen und Dividenden).
Derivative Finanzinstrumente	Diese werden eingesetzt um Zins- bzw. Währungspositionen gegen Risiken aufgrund von Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen abzusichern.
Eigenkapital	Eigenkapital ist der Vermögensteil im Konzern, der nach Abzug des gesamten Fremdkapitals übrig bleibt. Es stellt somit den Anteil dar, zu welchem der Konzern von seinen Aktionären finanziert wird. Je höher der Eigenanteil, desto sicherer wird die wirtschaftliche Situation des Konzerns eingeschätzt (siehe: Eigenmittelquote). Gewinne und Verluste eines Jahres gehen unmittelbar in das Eigenkapital ein.
Eigenmittelquote, in %	Die Eigenmittelquote stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Konzern dar.
Einheitstheorie	Im Konzernabschluss ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen so darzustellen, als ob diese Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Das EGT ist die Summe aus Betriebserfolg und Finanzerfolg. Es bildet den Erfolg des Unternehmens im vergangenen Jahr ab. Nicht berücksichtigt sind in ihm außerordentliche Ergebnisse, Steuern und Rücklagenveränderungen.
Eventualverbindlichkeiten	Sie resultieren aus der Übernahmen von Haftungen wie Bürgschaften oder Garantien, wenn zum Bilanzstichtag unsicher ist, ob und wann sie zu echten Verbindlichkeiten werden.
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und –erträge, sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen des Konzerns, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Konzern beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in den Konzern investierten Kapitals wieder.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Einzelabschluss	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragsersparnis für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.
Geschäfts-(Firmen-)wert aus Konsolidierung	Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens werden als Firmenwerte ausgewiesen und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
Kapitalflussrechnung	Die Kapitalflussrechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsmittelstrom des Konzerns herzustellen. Dabei sollen die Veränderung der Liquidität im Zeitverlauf quantifiziert und die Ursachen der Veränderungen herausgestellt werden.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Konzernabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage des Konzerns zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde.
Going-Concern-Prinzip	Es handelt sich um das Fortführungsprinzip, welches besagt, dass bei der Rechnungslegung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist.
Konzernabschluss	Ein Konzernabschluss ist ein Jahresabschluss eines Konzerns, indem er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens mit allen Tochterunternehmen darstellt.
Konzernjahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das EGT, sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen.
Konzernlagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Konzernabschlusses im Aussagen , die sich auf die zukünftige Situation des Konzerns beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Latente Steuern	Sobald zeitliche Differenzen (d.h. Steuereffekt gleicht sich in späteren Geschäftsjahren wieder aus) bei der steuerrechtlichen Gewinnermittlung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis auftreten, werden latente Steuern gebildet. Zielsetzung ist eine periodenrichtige Erfassung des Steueraufwandes in Beziehung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis. Aktive latente Steuern stellen eine zukünftige Steuerentlastung und passive latente Steuern eine zukünftige Steuerbelastung dar.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz, welche dem Konzern jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
Minderheitenanteil	Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Minderheiten zu bilden und unter entsprechender Bezeichnung innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Entsprechend ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der im Jahresergebnis enthaltene, anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteil gesondert auszuweisen.
Grundkapital/Stammkapital	Das Grundkapital/Stammkapital des Konzerns entspricht der Summe des eingebrachten Kapitals der Aktionäre, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen, und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Rechnungs-abgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pacht aufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Return on Equity, in %	Der Return on Equity („Eigenkapitalrentabilität“) gibt wieder, welches EGT bezogen auf das Eigenkapital des Konzerns erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute EGT-Höhe hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher der Return on Equity, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Konzern. Aus Aktionärsicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in den Konzern investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Return on Sales, in %	Der Return on Sales („Umsatzrentabilität“) gibt an, wie viel vom Umsatz des Konzerns als EGT übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft des Konzerns (nach Finanzierungskosten).
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Konzern reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet. Die wichtigsten Arten von Rücklagen sind Kapitalrücklagen: Sie werden einerseits aus der Summe der Differenzen zwischen dem Nennwert ausgegebener Aktien und deren tatsächlichen Aktien-Preis gebildet („Agio“). Weiters besteht hinsichtlich der laufenden Jahresüberschüsse die gesetzliche Verpflichtung zur Bildung von Kapitalrücklagen in Höhe von 10 % des Nennkapitals zur Abdeckung möglicher zukünftiger Verluste. Gewinnrücklagen: Das sind jene Mittel, die im Konzern behalten werden und nicht über Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Sonstige (unversteuerte) Rücklagen: Beträge, welche dem Konzern v.a. über Investitionsförderungen zufließen. Diese Rücklagen werden korrespondierend zur Abschreibung des Anlagevermögens im Wert gemindert.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz des Konzerns für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind. Betriebswirtschaftlich werden sie als ein Teil des Fremdkapitals gewertet.
Schuldentilgungsdauer, in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer ist eine gesetzlich normierte Kennzahl, welche jährlich zu errechnen ist. Sie gibt an, wie viele Jahre der Konzern (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cash-flow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können.
TEUR, t €	Tausend EURO
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Konzerns umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-)mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz des Konzerns entspricht den Geldmitteln, welche er für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investoren als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf Ihre Aktie entfällt, und Ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird. Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Buchwert des Eigenkapitals nennt sich M/B Ratio.
Vollkonsolidierung	Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises sind voll in den Konzernabschluss einzubeziehen, d.h. 100 % der Vermögensgegenstände und Schulden werden einbezogen. Zunächst werden alle Einzelabschlüsse aufsummiert und anschließend werden die konzerninternen Transaktionen eliminiert. Hierbei gibt es vier Schritte: <u>Kapitalkonsolidierung</u> : Eliminierung von Eigenkapital des Tochterunternehmens mit Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen <u>Schuldenskonsolidierung</u> : Korrektur von konzerninternen Schuldverhältnissen <u>Aufwands- und Ertragskonsolidierung</u> <u>Zwischenergebniseliminierung</u> : Eliminierung von Gewinnen oder Verlusten aus konzerninternen Lieferungen

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Windkraft Simonsfeld AG  
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1  
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635  
office@wksimonsfeld.at  
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

## Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp

## Redaktionsschluss

23. April 2015

## Konzept, Grafik und Layout

KOMO Wien » Büro für visuelle Angelegenheiten  
www.komo.at

## Fotos

Moocon, Helge Bauer, Klaus Rockenbauer,  
Andreas Semrad, Architekturbüro Reinberg,  
Max Bögl Wind AG, iStock

## Druck

Gugler GmbH, 3390 Melk  
www.gugler.at  
Papier: Magno Satin  
Gedruckt und gebunden in Österreich.

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

**Personenbezogene Formulierungen sind immer geschlechtsneutral zu verstehen.**

# UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTION



Dieses Druckprodukt wurde auf umweltfreundlichem Papier und nach schadstoffarmen Richtlinien gedruckt. Die Produktion erfolgte mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern unter Berücksichtigung der strengen Öko-Richtlinien von greenprint\*. Die bei der Papier- und Druckproduktion entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch die finanzielle Unterstützung eines Klimaschutzprojektes neutralisiert, bei dessen Umsetzung die gleiche Menge an CO<sub>2</sub> eingespart wird.

## Das Projekt: Wiederaufforstung eines 30 ha großen Waldes in Nord Gondar, Äthiopien

Äthiopien ist geprägt von intensiverer Landnutzung, Bodendegradierung und Abholzung. Die Auswirkungen sind Bodenerosion, Langzeit-Verlust an Vegetation und Verschlechterung der chemischen und biologischen Bodenbeschaffenheit. Das aktuelle Klimaneutralisierungsprojekt der BOKU Wien setzt hier eine Gegenmaßnahme durch Speicherung von CO<sub>2</sub> in Biomasse und Boden mittels gezielter Aufforstung und Naturverjüngung. Damit sollen in rund 30 Jahren, die das Projekt dauert, mindestens 6000 Tonnen CO<sub>2</sub> in einem neu erschaffenen 30 ha großen Wald eingespeichert werden.

Ein Ziel dieses Projektes ist es auch - im Sinne des Klimaschutzes - nachhaltige strukturelle Änderungen der Bodenbewirtschaftung im Hochland von Äthiopien zu bewirken. Die BOKU verwendet 100 % der CO<sub>2</sub>-Kompensationsgelder für das Klimaschutzprojekt selbst. Die Betreuung in Form von permanenten Mitarbeitern des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit wird von der BOKU selbst finanziert.

**Weitere Infos unter:** [www.gugler.at/greenprint](http://www.gugler.at/greenprint)

**Mehr Details zum Projekt:** <http://www.boku.ac.at/co2-klimaschutzprojekt.html>

Windkraft Simonsfeld AG  
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1  
Tel. 02576-3324  
office@wksimonsfeld.at  
www.wksimonsfeld.at

